

Dresdner UniversitätsJournal



SHS
1/74

Überblick:
Die Festwoche
in Wort und Bild *Seiten 2 bis 6*

Webblick:
JAP und DRIM
für unbeschwertes Surfen *Seite 8*

Wahlblick:
Drei Seiten
Wahlergebnisse..... *Seite 11 bis 13*

Hinblick:
Appell fürs Hinschauen
am Zelleschen Weg *Seite 14*



Der Rektor sagt Beteiligten Dank

Ob als Sponsor, Akteur, Organisator oder Helfer – viele waren in hervorragender Art und Weise daran beteiligt, dass die gerade hinter uns liegenden Feierlichkeiten anlässlich des 175. Jubiläums unserer Technischen Universität Dresden zu einem großen und angemessenen Ereignis wurden.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen, die zum Gelingen unserer Festwoche beigetragen haben, herzlich zu danken!

Professor Dr. rer. nat. habil.
Achim Mehlhorn
Rektor der TU Dresden

Tag der Informatik



Matthias Bräuer (Medieninformatik), Torsten Mütze (Informationssystemtechnik) und Markus Krötzsch (Informatik) wurden zum Tag der Fakultät Informatik für das jeweils beste Vordiplom 2002 in ihrem Studiengang mit je 150 Euro ausgezeichnet.

Foto: Kapplusch

Wie hat es Ihnen gefallen?

Sie waren Gast bei mindestens einer Jubiläumsveranstaltung? Gern würden wir wissen, was Ihnen besonders gut gefallen hat und was noch nicht so gut gelang.

Auch wenn – von der zweiten Festwoche im Herbst mal abgesehen – die nächsten Jubelfeiern noch 25 Jahre hin sind –, ein verbessertes Know-how kann auch für künftige Großveranstaltungen an der TU Dresden zu unser aller Gunsten von Nutzen sein.

Nehmen Sie bitte an unserer Online-Befragung teil! Es winken Preise von insgesamt 350 Euro – 1. Preis ein Gutschein von 50 Euro, 2. und 3. Preis eine TU-Tasche, 4. bis 8. Preis TU-Shirts, 9. bis 15. Preis TU-Knobel-Würfel.

www.marketingverein.de/175jahre.html

Das Jubiläum im Mai – die TUD ist 175!



Sogar die altherwürdige Stele am Zelleschen Weg zeugt in neuem Gewand davon: Die Uni hat Geburtstag. Mit einer Festwoche vielfältiger Veranstaltungen begingen Mitarbeiter, Gäste und Studenten das Jubiläum. Lesen Sie bitte die ausführliche UJ-Berichterstattung auf mehreren Seiten dieser Ausgabe.

Foto: UJ/Eckold

Erfolgreiche Festwoche

Geschafft! – Geschafft! Die lang ersehnte und intensiv vorbereitete erste Festwoche anlässlich des Universitätsjubiläums mit ihren vielfältigen Veranstaltungen ist Vergangenheit. Ob Festakt mit Theaterstück, Festkonzert mit Uraufführung, Festsitzung des Senats, Absolvententag oder Unitag 2003, ob die Jahrestagung der Hochschulrektorenkonferenz oder die Podiumsdiskussion auf dem Dresdner Flughafen zur Situation der Hochschullandschaft, ob der ökumenische Gottesdienst, der zu Ehren der TU Dresden in der Kathedrale stattfand, oder die Gala in der »Gläsernen Fabrik« – all diese Veranstaltungen gerieten zu gut besuchten, gelungenen Höhepunkten. Also alles erfolgreich geschafft! – Geschafft! Das Festjahr geht weiter, und im Herbst

gibt es eine weitere Festwoche. Dann mit der feierlichen Investitur des neuen Rektors, der Imma-Feier, der offiziellen Übergabe der dreibändigen »Geschichte der TU Dresden« und einer Kunstaussstellung in der Villa Eschebach mit Aquarellen Ernst E. Oehmes.

Das Festjahr also geht weiter – auch nach den ersten Höhepunkten.

M. B.

Uni-Tag zog Tausende an die TUD



Auch in diesem Jahr zog es Tausende Abiturientinnen und Abiturienten, unter ihnen Doris Graß und Roger Hamann (Foto links), zum Uni-Tag in das Hörsaalzentrum. Magnifizienz Achim Mehlhorn besuchte indes nach seinen Eröff-



nungsworten die verschiedenen Infostände. Im Bild erläutert Dr. Axel Schulz von der Vodafone D2 GmbH ihm und Professor Gerhard Fettweis das Angebot des Eventsponsors des Unitages (Foto rechts). Fotos (2): UJ/Eckold

Offener Brief

In einem offenen Brief, der das UJ nach Redaktionsschluss erreichte, bitten 18 Professoren, eine Professorin und eine Studentin (alle TU Dresden) Professor Hartwig Freiesleben, sich als Kandidat für das Amt des neuen Rektors zur Verfügung zu stellen. Im Brief heißt es: »Ihr bisheriges Wirken an dieser und für diese Universität, Ihr Verständnis und Ihre Einsatzbereitschaft auch für Arbeitsfelder jenseits Ihres eigenen Gebietes sowie auch das hohe Ansehen, das Sie an der TU genießen, lassen uns sicher sein, dass Sie die Interessen der Universität gut vertreten und die Weiterentwicklung unserer akademischen Einrichtung nachhaltig befördern würden, dass die Universität also bei Ihnen in guten Händen wäre.« UJ wird in der nächsten Ausgabe ein Interview mit Professor Freiesleben, Direktor des TU-Instituts für Kern- und Teilchenphysik, veröffentlichen. ke

WZ zum Jubiläum

Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten erschien die neue Wissenschaftliche Zeitschrift der TU Dresden. Die Autoren schlagen Brücken zwischen Gegenwart und Geschichte, Wissenschaft und Gesellschaft sowie Forschung und Anwendung. Das Heft kann unter anderem beim Empfang im Rektorat oder bei Chefredakteurin Ute Hendlmeier, Nöthnitzer Straße 43 (Unimarketing/Pressestelle), Telefon 0351 463-32773 für 10 Euro erworben werden. ke



24. und 25. Mai 2003

Am
Wochenende ins
Konzert
DRESDNER
PHILHARMONIE
Kulturpalast am Altmarkt
0351 · 4866 · 306 / 286
www.dresdnerphilharmonie.de
ticket@dresdnerphilharmonie.de

Schaufuß
1/54

Absolventen unerwünscht? Alumnitreffen mit Hindernissen

Die Festwoche ist vorbei; die 175jährige »Alma« befragte in dem eigens zum Unijubiläum geschaffenen Theaterstück ihre (Universitäts-) Kinder nach der Sinnhaftigkeit und Solidität ihres Tuns. »Gelingen!« hieß das Fazit, ohne dass damit auch umstrittene Sprösslinge schöngefärbt wurden. »Gelingen« resümierten die meisten der Gäste zum Alumnitag der TU Dresden am 9. Mai, selbst Kinder dieser Alma Mater: »Gelingen!« fragte sich Gerold Näcke, TU-Sprössling des 55er Immatrikulationsjahrganges der Maschinenbauingenieure, die sich am 13. Mai an ihrer Universität treffen. Sich mit alten Kommilitonen treffen und vor allem Stallgeruch im ehemaligen Institut schnuppern – ein Anliegen, das verständlich und erwünscht ist. So zumindest sieht es die Unileitung, die sich 2001 für die Gründung des Absolventenreferates aussprach, das genau diesen emotionalen Wünschen ihrer Absolventen – wie auch Herrn Näcke – Rechnung tragen soll. Ein Wunsch, der anderen scheinbar Unangenehmes tut? »Im November 2002 begann ich, unser Seminargruppenreffen zu organisieren, bei dem

wir auch unser ehemaliges Institut (Energemaschinen und Maschinenlabor) besichtigen wollten. Aber dem gegenwärtigen Institutsdirektor Prof. Erwin Kaiser war dies anscheinend nicht recht. Vorlesungen und Übungen ließen ihm dafür keine Zeit, war seine Antwort auf meine telefonischen Anfragen. Seine Assistenten? Die hätten selbst Übungen! Und außerdem würde es sie von der Arbeit abhalten, wenn wir mal eine Viertelstunde (!) ins Institut hineinschauen. Schade, sehr schade. Mein Eindruck: ablehnen, vertragen, hinhalten, die Ehemaligen sind nicht gern gesehen.« »Wir heißen unsere Absolventen willkommen und wir brauchen sie«, begann TU-Rektor Prof. A. Mehlhorn einige Tage zuvor seine Begrüßung. Anscheinend gilt dies nicht für die gesamten TU-Sprösslinge und einige werden immer umstritten sein. Aber wenn nicht einmal 15 Minuten möglich sind, Fachkollegen, z.T. promovierte Absolventen der eigenen Fakultät, einen Blick ins ehemalige Institut zu ermöglichen, dann hat »Alma« künftig in dieser Richtung noch einiges zu tun.

Susann Mayer, Absolventenreferat

Willkommen »daheim«!



Wieder mal im Hörsaal sitzen und sich wie damals fühlen – der Absolvententag am 9. Mai 2003 bot auch hierfür reichlich Gelegenheit. Fotos (2):AVMZ/Liebert

Dauerausstellung eröffnet



Zur Eröffnung der Dauerausstellung der Kustodie am 5. Mai: TU-Kanzler Alfred Post und Kustodie-Leiter Dr. Klaus Mauersberger diskutieren vor dem Repsold'schen Universalinstrument. Foto: UJ/Eckold

Ein fast gefüllter Hörsaal mit 450 Gästen, gut besuchte Führungen durch Campus und Unigeschichte und interessierte Nachfragen an den Infotischen – ein kurzes Fazit zum Alumnitag der TU Dresden am 9. Mai.

»Wir als Universität brauchen Sie, liebe Gäste und Absolventen ...«, mit Nachdruck versah der TU-Rektor Prof. Achim Mehlhorn seine Begrüßungsworte, als es um die Verbindung der Absolventen und ihrer ehemaligen Bildungsstätte geht. Seine Ausführungen zur Geschichte der Uni – vor allem den Umstrukturierungen nach der Wende –, zu Veränderungen in Forschung und Lehre und zur Absolventenarbeit fanden trotz der Ausführlichkeit viel Interesse bei den zumeist älteren Alumni. Das kulturelle Schmeckerchen der etwas anderen Art brachte den Saal im Anschluss immer wieder zum hellen Auflachen. Der Kabarettist Olaf Böhme bot mit seiner Vorlesung »Zahl-Rechnung-Ergebnis« eine Mischung aus »Mathematik und Blödsinn« (so Böhme selbst).

»Die Teilnehmer waren unglaublich interessiert. Vor allem fragten sie nach Neubauten sowie Veränderungen an alten Gebäuden – und Veränderungen in der TU an sich«, so Dr. Karin Fischer von der Kustodie. Ähnliches Fazit kam auch von den Führungen durch die SLUB, die Kustodie und das Uniarchiv.

Das Gros der Absolventen kam aus Dresden und Umgebung, aber auch aus den Altbundesländern und sogar aus Syrien,



Kabarettist Olaf Böhme, selbst Absolvent der TUD, während seiner Vorlesung der anderen Art.

Polen und Ungarn waren Gäste angereist. »Ich war seit 1991 nicht mehr in Dresden, es hat sich ja so unglaublich viel getan«, so beinahe kopfschüttelnd Sity Csaba, Absolvent von 1991. Gemeinsam mit zwei weiteren ungarischen Absolventen begab er sich im Auslandsamt und Uniarchiv auf die Suche nach ehemaligen Kommilitonen. Horogh Laszlo, Alumni-Jahrgang 1973, reiste bereits am Donnerstag mit festen Programmpunkten an: »Wir schauen uns den Campus an, gehen zum Dixie,

dann mal ein Wohnheim ansehen und auf jeden Fall Bärenzwinger und den ISK (heute World-Club).«

Wieder einmal im alten Hörsaal sitzen, Studentencubs besuchen sowie frühere Kommilitonen und Professoren treffen – das Hauptanliegen der meisten Gäste konnte meist nur zum Teil erfüllt werden. »Wir haben uns extra den Tag freigenommen, konnten aber keinen treffen und bei den Mathematikern war schon nach 13.30 Uhr keiner mehr da,« so sichtlich enttäuscht zwei Endvierziger-Damen.

Während das Vormittagsprogramm, organisiert durch das Absolventenreferat der TUD, mit Imbiss und der zweiten Führungstaffel endete, begannen am Nachmittag in allen Fakultäten dezentrale Treffen mit sehr unterschiedlichem Programm. Die Wirtschaftswissenschaftler boten ihren Absolventen gleich ein gesamtes Wochenendprogramm, die Informatik hatte das Absolvententreffen mit dem »Tag der Fakultät« zusammengelegt: »Für die Absolventen gewährte die Informatik Einblicke in Studium, Forschung und Kooperationsprojekte, beleuchtete die Ausbildungsschwerpunkte und den Hochschulalltag. Das erste Absolvententreffen in dieser Form soll künftig jährlich fortgesetzt werden. Nach den Fachvorträgen gab es bei Dixie und kulinarischer Versorgung bis nach Mitternacht die Gelegenheit zum Gedankenaustausch in lockerer Atmosphäre,« so die Öffentlichkeitsbeauftragte der Informatik, Silvia Kapplusch. SuM



1001 MÄRCHEN GmbH
 Weißeritzstr. 3, 01067 Dresden
 Tel. 495-1001, Fax 495-1004

Märchen und Geschichten aus allen Teilen der Welt erzählen wir für Kinder und Erwachsene:

Do., 22.05.03	19.30 Uhr	»Die Legende von Siddhartha« Anke-Kamilla Müller, Doreen Seidowski-Faust
Fr., 23.05.03	19.30 Uhr	»Der kleine König Dezember« Anke-Kamilla Müller
Sa., 24.05.03	22.00 Uhr	»Die sieben Frauen des Melikschah« Helga Werner, Stephan Reher
	16.00 Uhr	»Der Teufel mit den drei goldenen Haaren« Mandy Müller
	19.30 Uhr	»Die Prinzessin von Solimanien« Charlotte Loßnitzer, Gabriele Werner
So., 25.05.03	22.00 Uhr	»...teif im Innern des Lebens ist der Tod ganz und gar lebendig...« Sigrid Müller
	16.00 Uhr	»Die spannendsten Abenteuer von Sindbad, dem Seefahrer« Dr. Wilfried Pretzschner
Mo., 26.05.03	19.30 Uhr	»Arabische Märchen und Liebesgeschichten« Moutlak Osman, Nina Schikora
	19.30 Uhr	»Der kleine Prinz« Gerlind Schulze
Do., 29.05.03	19.30 Uhr	»CARISSIMA« Jochen Heilmann, Ghejaria
Fr., 30.05.03	19.30 Uhr	Premiere »An den Nachtfeuern der Karawanserei« Irm Münch-Minetti, Daniel Minetti
	22.00 Uhr	»Von sieben roten Unterröcken und Mohnblüten im Kornfeld« Katharina Randel
Sa., 31.05.03	16.00 Uhr	»Mein kleiner Hund Mister« Daniel Minetti
	19.30 Uhr	»An den Nachtfeuern der Karawanserei« Irm Münch-Minetti, Daniel Minetti
So., 01.06.03	22.00 Uhr	»Traumpfade« Ursula Böhm, Jan Heinke
	15.00 Uhr	Premiere »Wie man aus einem Frosch einen Menschen macht« Dr. Wilfried Pretzschner
	19.30 Uhr	»Wandlungen«, »Der Waldmensch« + »Der Dichter« Daniel Minetti, Doreen Seidowski-Faust, Jan Heinke

Beginn am Neptunbrunnen - Hörsaal der Pathologie - Kuppel der Yenidze

Urlaub im Berchtesgadener Land



Familiär geführtes Urlaubshotel bietet im Berchtesgadener Land Urlaub, Entspannung und ein Wohlfühlen wie zu Hause, gemütliche Gasträume, Hallenbad, Sauna/Solarium. Die Zimmer verfügen über Bad/WC, Balkon/Terrasse, TV u. Tel. Übernachtung (bis 31.05.03), incl. Frühstück: EZ: 30,- €, DZ: 25,- € bis 34,- €

Hotel Wimbachklamm, 83486 Ramsau
T: 08657/9888-0, F. -9888-70, Mail: hotel-wimbachklamm@t-online.de

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
 Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
 V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.
 Besucheradresse der Redaktion:
 Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
 Tel.: 0351 463-32882, Fax: 0351 463-37165,
 E-Mail: uni_j@rcs.urz.tu-dresden.de.
Vertrieb: Petra Kaatz, Universitätsmarketing,
 Tel.: 0351 463-36656, Fax: 0351 463-37791.
 Anzeigenverwaltung:
 Uwe Seibt, Sächsische Presseagentur Seibt,
 Bertolt-Brecht-Allee 24, 01309 Dresden,
 Tel.: 0351 3199-2670, Fax: 0351 3179936.
 E-Mail: presse.seibt@gmx.de.
 Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet.
 Redaktionsschluss: 9. Mai 2003.
 Satz: Redaktion, Stellenausschreibungen: IMAGIC, Publigrphische Systeme, Dresden.
 Druck: Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH, Tiefpferstraße 35, 02625 Bautzen.

Beitrag, der weit über die Stadtgrenzen hinausstrahlt



Am 23. Mai werden die »Universitätsammlungen Kunst+Technik« eröffnet. UJ sprach mit dem Initiator, TU-Kanzler Alfred Post

Wenn am 23. Mai im Görjes-Bau die neuen »Universitätsammlungen Kunst+Technik« mit einer Tanz-Performance eröffnet werden, ist das dem Engagement vieler zu danken. Einer aber hat die Sache angestoßen und ins Rollen gebracht: TU-Kanzler Alfred Post. Über Beweg- und Hintergründe sprach das UJ mit ihm.

UJ: Was waren Ihre Motive, auf die Einrichtung eines solchen Museums- bzw. Sammlungsprojektes hinzuwirken?



Der Kanzler der TU Dresden, Alfred Post. Foto: AVMZ/Liebert

Alfred Post: Die Idee gründet in dem Wissen, dass die vielfältigen Verbindungen zwischen Kunst und Technik, wenn sie an unserer TU präsentiert werden, durchaus als Symbol für unsere Volluniversität gelten können. Der Brückenschlag und die Spannung zwischen Kunst und Technik, in unserer Kulturgeschichte ständig vorhanden, können hier besonders anschaulich und phantasievoll inszeniert werden. Die Künstler haben sich ja schon von Anbeginn an mit Technik beschäftigt, haben Technik als Segensbringer und Technik als Fluch künstlerisch interpretiert. Mit den »Universitätsammlungen Kunst+Technik« sowie den darin stattfindenden Sonderausstellungen können wir auch Anregungen geben, sich in immer neuer Weise mit Technik auseinander zu setzen.

Dafür braucht man einen potenten Fundus an Kunstwerken, über den die TU Dresden bekanntlich verfügt. Es befinden sich etwa 2700 Werke in ihrem Kunstbesitz. Wird dieser Fundus in die »Universitätsammlungen Kunst+Technik« integriert?

Ja. Der Kunstbesitz der TU Dresden, der bislang von Professor Jürgen Schieferdecker betreut wurde, wird in diese Sammlungen integriert. Die wiederum werden der Kustodie zugeordnet, die künftig als zentrale Einrichtung der TU arbeiten soll. Professor Schieferdecker, der uns glücklicherweise weiterhin zur Verfügung steht, wird diese Kunstschatze unserer Universität nach wie vor betreuen, katalogisieren, inventarisieren, überwachen und wissenschaftlich bearbeiten. Die bisherige Verwendung unserer Kunstwerke – teils werden sie ausgestellt, teils befinden sie sich in den Büroräumen der Wissenschaftler und der Verwaltung, viele Werke sind im Depot gelagert – soll davon unberührt bleiben. Allerdings: Das nun geschaffene Ausstellungs- und Museumsprojekt im

Görjes-Bau ermöglicht es uns, der Öffentlichkeit weit mehr als bisher von unseren Kunstschatzen zu zeigen.

Und noch etwas: Wir können nicht jede konzeptionelle Ausstellungsidee innerhalb der »Universitätsammlungen Kunst+Technik« abschließlich aus unserem eigenen Kunstfundus realisieren. Deswegen stellt die derzeitige Kuratorin für die Projekte im Görjes-Bau, Reinhild Tetzlaff, Sonderausstellungen auch mit Hilfe von Leihgaben renommierter Künstler von außerhalb der TU Dresden zusammen. Die erste Sonderausstellung wird »Faszination. Kunst+Technik – Strahlungen« heißen, die am 23. Mai eröffnet wird.

Wie kam es von der allgemeinen Idee, ein solches Projekt ins Auge zu fassen, zu den ersten konkreten Schritten?

Nachdem ich mir über das Ziel im Klaren war, bei uns im Görjes-Bau ein solches Projekt zu realisieren, stand die Frage, wer als Projektleiter/Kustos dafür am geeignetsten wäre. Durch meine Tätigkeit im Neuen Sächsischen Kunstverein kannte ich ja einige Kunstwissenschaftler, und schnell war mir klar, dass Reinhild Tetzlaff dieser Aufgabe gut gewachsen wäre. Frau Tetzlaff hat das richtige Feeling für die Wechselwirkungen von Kunst und Technik. Das konnte ich aus früheren Ausstellungen, für die sie konzeptionell verantwortlich zeichnete, herauslesen.

Und dann wurde natürlich noch Geld gebraucht. Ohne die Zuwendungen von 250 000 Euro von ALTANA und 50 000 Euro von ThyssenKrupp wären wir nicht weit gekommen.

Sie sind im Neuen Sächsischen Kunstverein engagiert, nun auch hier aktiv geworden. Was treibt Sie persönlich, sich für die Dresdner Kunstlandschaft einzusetzen?

Ganz einfach: Die Liebe zur und die Freude an Kunst! Und was speziell die



Für die Hängung einiger Werke von Shizuko Yoshikawa wurde eigens Bergsteiger Gernot Heidrich-Meisner engagiert. Foto: UJ/Eckold

Dresdner Kunstlandschaft angeht: Die empfinde ich als besonders vielfarbig und interessant, aber sie braucht finanzielle und organisatorische Hilfe in dem Sinn, dass es mehr Podien und Ausstellungs- bzw. auch Diskussionsmöglichkeiten für junge und für

avantgardistische Kunst geben sollte. Mit den Ausstellungen in den »Universitätsammlungen Kunst+Technik« will die TU Dresden da einen Beitrag leisten, der weit über die Stadtgrenzen hinaus wirken soll.

Die Fragen stellte Mathias Bäumel.

Klangspektren und Zeitalter

TU-Universitätsorchester mit Uraufführung eines Krätzschmar-Werkes

Höhepunkt des Konzerts, mit dem am 3. Mai die Festwoche der Technischen Universität eröffnet wurde, war die Uraufführung einer Komposition von Wilfried Krätzschmar, die eigens zu diesem Anlass entstanden ist. Krätzschmar nahm das Alter der TU, 175 Jahre, und fand bei den Positionen 1, 7 und 5 im Alphabet die Tonnamen a, g und e. Das wiederum führte zum englischen Wort age, das Alter und Zeitalter bedeutet. Hintersinnig, wie der Komponist oft arbeitet, nannte er das neue Werk »age. spectra sonantia temporibus«, was also auf Klangspektren im Bezug auf die Zeiten abhebt. Das Werk, so verkündete Krätzschmar, soll trotz der Flüchtigkeit der Zeit Bestand haben, kein Albumblatt sein oder nur Zeitscheiben repräsentieren. Zugleich soll aber das Erklängen auch Freude auslösen.

Das ist trotz des kryptischen Titels durchaus gelungen. Flirrende Klänge im Pianissimo wechseln mit abrupten Ballungen. Wo Krätzschmar Türme aus Klängen baut, bleiben die nicht starr, sondern sind in sich lebendig. Seine Klangflächen pulsieren, seine Intensität offenbart sich besonders im Verhalten. Die Sensibilität, mit der er zu Werk geht, erinnert oft an das, was Messiaen mit Klängen gezaubert hat. Auffällig sind das viele Schlagwerk, die inneren Verschiebungen in Clustern der Streichinstrumente und die oft unkonventionellen Spielweisen (etwa Klappen-geräusche der Holzbläser). Besonders eindrücklich ist ein Teil mit langsamem,



Das Universitätsorchester mit seinem Dirigenten Dr. Richard Hughey während der Aufführung. Foto: UJ/Eckold

marschartigem Rhythmus, der an einen Trauermarsch denken lässt.

Oft pulsiert die Musik wie unentschieden zwischen zwei Tönen und auch dahinter mag eine philosophische Metapher vermutet werden. Wer Kritikwürdiges in dieser Komposition sucht, kann auf die Länge von etwa einer halben Stunde verweisen oder bemängeln, dass man beim bloßen Hören nicht auf den Titel schließen kann, wenn man ihn nicht vorher gekannt hat. Aber beides ist für das Werk nicht wesensbestimmend, mindert den positiven Eindruck nicht.

Beindruckend waren die Intensität und Konzentration, die den Einsatz des Universitätsorchesters für das neue Werk kennzeichneten. Es ist weder technisch noch inhaltlich leicht zu bewältigen, so dass Richard Hughey nicht nur bei der Einstudierung voll gefordert war, sondern auch bei der Aufführung steuernd, ordnend und inspirierend zugleich wirken musste. Der Beifall des Publikums war länger, als ihn die Dresdner Berufsorchester im Allgemeinen bei Uraufführungen verzeichnen können. Da waren dann auch die Unebenheiten vergessen, die einleitend in der

Ouvertüre zu Verdis »La forza del destino« nicht zu überhören waren. Da hatte wohl die Macht des Schicksals etwas hart zugeschlagen. Ein exzellentes Gastgeschenk lieferte das Collegium musicum Berliner Universitäten, ein Amateuorchester wie das der TU, unter dem Dirigat von Manfred Fabricius mit der vielschichtigen 9. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch. Und dass beim Festakt einer Universität Brahms' Akademische Festouvertüre nahezu zwangsläufig auf dem Programm stehen muss, scheint inzwischen Standard zu sein. Peter Zacher (DNN 3.5.03)

... nach dem Konzert aufgeschnappt

... »Eine schöne, atmosphärische Musik voller Bewegung«, begeisterte sich ein älterer Herr.

... »Es war nicht so schlimm, wie befürchtet«, war die erleichterte Meinung einiger, die in zeitgenössischer Musik ansonsten eher Störgeräusche statt Kunst erkennen wollen.

... »Hut ab, was unser Universitätsorchester da geleistet hat – und das als Freizeit-Ensemble!« Das meinten schon in der Konzertpause viele Besucher.

... »Geht das wirklich so an der Uni zu – streckenweise einschläfernd und dann plötzlich bedrohlich hektisch?« Dies fragte sich ein älterer Herr mit Gehstock.

... »Eine außerordentlich interessante und schöne Komposition«, freute sich beglückt ein Kritiker, und schob hinterher: »Aber Wilfried Krätzschmars Musik mag ich sowieso.«

... »Mich erinnern manche Passagen des Krätzschmar-Werkes an Penderecki, anderes an einen rhythmisch etwas steif daherkommenden Frank Zappa«, versuchte sich ein zweiter Journalist im Kategorisieren.

... »Ich war skeptisch, höre mir privat solche Musik nie an – aber es hat wirklich Spaß gemacht!«, meinte eine nicht mehr ganz junge Dame, der man eher Roland Kaiser als Wilfried Krätzschmar zutraut.

Notiert von Mathias Bäumel

CD vom Festkonzert Ende Mai

Projektmanager Frank Seidel hat keine Mühe gescheut und vom Mitschnitt des Festkonzertes eine CD produziert. Die kann ab Ende Mai im Uni-Shop und im Universitätsmarketing, Nöthnitzer Str. 43, erworben werden.

»Dixie auf dem Campus« in der dritten Runde

Die Idee zu »Dixie auf dem Campus« im Rahmen des Dixielandfestivals stammt von Katharina Leiberg. »Wir kamen mit dem Gedanken zum Festivalbüro und die waren sofort begeistert«, erinnert sich die Projektmanagerin vom Unimarketing. »finanziell müssen wir uns aber selber tragen.« Drei Bands werden vom Dixieland-Festivalbüro gekauft und drei sucht Katharina Leiberg selber. In diesem Jahr hat sie die TU-Big Band, Blue Wonder Jazz Band und die dänische Hörsholm New Orleans Jazz Band mit ins Boot geholt. Außerdem initiierte sie die Ausstellung der alten Festivalplakate aus 33 Jahren Dixieland in Dresden. »Im kommenden Jahr will das Festivalbüro die Plakate selber ausstellen«, weiß Katharina Leiberg.

Das Unimarketing legt Wert auf niedrige Eintrittspreise. »Damit auch Studenten kommen.« In der ersten Runde waren

kaum studentische Besucher unter den Gästen. Aber von Jahr zu Jahr werden es mehr. »Das ist eine Frage der inneren Kommunikation geworden«, erläutert Katharina Leiberg diese Entwicklung. Dass es aber dennoch überwiegend nichtstudentische Dixiefans sind, die ins Hörsaalzentrum pilgern, nimmt sie gelassen. »Als Technische Universität suchen wir auch Verbindungen zur Stadt.«

Diese sind fest geknüpft. Anfangs kamen 1800 Besucher zu »Dixie auf dem Campus«. »Im vergangenen Jahr waren es so viele, dass wir Leute wegschicken mussten.« Das war zwar dieses Mal nicht der Fall, aber auf mehr als 2000 zahlende Gäste kann die Universität stolz sein. Bereits im Sommer werden die Mitarbeiter vom Unimarketing mit der Sponsorensuche für das 4. »Dixie auf dem Campus« 2004 beginnen. **Dörte Grabbert**



Der Einmarsch der Hörsholm New Orleans Jazz Band brachte die Dixiestimmung auf den Siedepunkt. Fotos (4): UJ/Eckold



Hören, essen, trinken – und immer wieder tanzen, so macht Dixie Spaß!

Es ist halb sieben am Abend. Draußen ist es schwül. Die Bratwürste brutzeln auf dem Grill. Lange Menschenschlangen stehen an den drei Einlässen. Zwei Dozenten sammeln von den Wartenden Unterschriften gegen die Schließung ihrer Jurafakultät. Von drinnen hört man noch die letzten Klänge vom Soundcheck. Gleich geht es los – das dritte Mal »Dixie auf dem Campus« in Folge.

Zu den Wartenden gehören auch Car-

men Gruhnert und Uli Klemm, Studentinnen der Amerikanistik an der TU Dresden. Sie sind das erste Mal bei dieser Veranstaltung und erstaunt, »dass so viele ältere Leute da sind. Das heißt doch eigentlich Dixie auf dem Campus.« Ihre gute Laune bleibt dennoch ungetrübt. »Wir freuen uns vor allen Dingen auf die Silvertown Jazzband. Sie sind genau wie ich aus Freiberg«, meint Carmen Gruhnert.

Dann werden die Glastüren geöffnet.

Der Dixiefunke springt über

Der Audimax ist schnell gefüllt. Wer im Alltag das Hörsaalzentrum seine zweite Heimat nennt, erkennt den Audimax kaum wieder. Die Musiker stehen nicht wie in den Vorjahren im Vortragstil zu ebener Erde, was immer ein wenig wie ein Provisorium wirkte, sondern auf einer großen Bühne. Das ist zwar dem Theaterstück über 175 Jahre TU Dresden geschuldet, erzeugt aber dennoch für »Dixie auf dem Campus« mehr Konzertatmosphäre.

Nach der angemessen kurzen und lockeren Ansprache wünscht der Rektor der TU Dresden, Prof. Achim Mehlhorn, »gute Laune, viel Spaß, immer Bier und einen guten Abend.« Bei den ersten Klängen der Ken Colyer »Memorial« Jazz Band in internationaler Besetzung platzt der Saal aus allen Nähten. Solch einen voll besetzten Audimax sieht man im Unialltag selten, auch wenn sich statt Papier und Stift Biergläser und Fettbremen stapeln. Die Band spielt das erste Mal in dieser Besetzung in Dresden. Vertraute Dixie- und Jazzklassiker lassen sofort den Funken überspringen.

Im Foyer beginnt die TU Big Band den Abend. Auf der gegenüberliegenden Bühne ist das Christian-Bleiming Boogie Trio an der Reihe. Das Trio um den Pianisten und Sänger Christian Bleiming legt flotten

Boogie und Blues vor. Vom Publikum wird dem mit Tanzeinlagen Respekt gezollt. Eine besondere Perle ist der Schlagzeuger Tommie Harris. Als Ersatz mitgereist, drückt er dem Trio auch mit seinem Gesang einen bluesigen Stempel auf.

Im Audimax ist die Silvertown Jazz Band aus Freiberg an der Reihe. Auch das Festivalmaskottchen »Dixie«, das Nilpferd, ist im Hörsaalzentrum angekommen und stapft durch den großen Saal. Die Silvertowns spielen einen angenehmen, verträumten und entspannten Genremix. Der Rhythmus steigert sich im Laufe des Konzertes und es ist für manch einen Gast jammerschade, dass kaum Platz zum Tanzen bleibt. Vor 15 Jahren gegründet, scheint die Silvertown Jazz Band in ihrer Karriere ein großes Ziel zu verfolgen: »Dixieland is back in town und wir dürfen dabei sein«, ruft Nick Reimer dem begeisterten Publikum zu. Nach dem Konzert gibt er zu, »im Hörsaalzentrum hat man Angst, dass der Funke nicht überspringt. Aber das hat ja heute gleich geklappt.« Damit hat er Recht. Carmen Gruhnert ist's zufrieden: »Das Konzert war klasse.«

Aber auch im Foyer sieht man sie als eine der ersten tanzen. Das Boogie Trio bringt bei seinem zweiten Auftritt die Men-

ge zum Toben. Sogar »Dixie« findet es hier aufregend und bleibt für zwei Stücke auf der Tanzfläche. Da die dritte Band des Abends zu spät anreist, geben die drei Musiker noch kräftig Zugaben. Das bringt auch die letzten auf den Plan und sogar der erste Stock beginnt zu schwofen.

Die Silvertown Jazz Band hat Platz gemacht für eine Band, welche sich zweifellos als Star des Abends bezeichnen kann. Die Blue Wonder Jazz Band aus Dresden lässt die 20- und 30er Jahre wieder aufleben. Viele Gäste sind extra geblieben, um sie zu hören. Immerhin geht es mittlerweile straff auf Mitternacht zu. Auch im Foyer geht es noch einmal mehr in Richtung Dixieland mit der dänischen Hörsholm New Orleans Jazz Band.

Doch nach und nach leert sich das Hörsaalzentrum. Gertraude Schäfer und Veronika Döschner aus Dresden verlassen gegen halb eins die Hallen. »Es hat uns enorm gut gefallen. Aber wir müssen morgen arbeiten. Im nächsten Jahr kommen wir bestimmt wieder«, sagen sie begeistert. Das scheint das Resultat des Abends zu sein. Gute Musik, gutes Bier, nette Leute und eine tolle Stimmung von der ersten bis zur letzten Minute. Auf ein Neues!

Dörte Grabbert

Die Helfer im Hintergrund

Kurz bevor die Glastüren geöffnet werden, wirbeln noch zahllose Helfer durch die Gänge des Hörsaalzentrums. Da werden Bratwurststand aufgebaut, Bierfässer herangerollt, Getränkeboxen geschleppt, Fettbremen und Fischbrötchen geschmiert und den Kassierern letzte Instruktionen gegeben.

Vera Linke, Vorstandsvorsitzende des Klubs Neue Mensa (KNM), ist geschafft. Nach dem Dresdner Bluesfestival und der »Nachtwanderung« ist »Dixie auf dem Campus« die dritte Großveranstaltung für den Klub in zwei Wochen. Der KNM ist verantwortlich für Gastronomie und Catering. Das Schnittschmieren übernimmt ein Großteil der Besetzung des Unimarketings der TU Dresden.

Auch Hannelore Webel, Leiterin des Ressorts Kultur im Studentenwerk Dresden (SWD), ist aufgeregt. »Das SWD hat uns bei der Organisation tatkräftig unterstützt«, lobt Katharina Leiberg. Für die Projektmanagerin vom Unimarketing und die anderen Organisatoren kommt die Entspannung erst nach Beginn der Konzerte. »Jetzt muss es einfach laufen«, meint Katharina Leiberg etwas müde.

Für viele beginnt die Arbeit jetzt erst richtig. Neben dem Getränkeauschank haben auch die Studentinnen vom CD-Stand alle Hände voll zu tun. Stephanie



Es lebe die Fischsemmel! In einem Raum des HSZ wurde fleißig dran gearbeitet.

Sende, Studentin der Wirtschaftsinformatik, ist bereits den ganzen Tag auf den Beinen. Früh im Lager, nachmittags am Kul-

turpalast steht sie jetzt immer noch guter Dinge neben dem Audimax und wartet auf kauffreudige Besucher. »Ich bin schon das zweite Mal als Verkäuferin von CDs im Hörsaalzentrum. Die Atmosphäre hier ist sehr gut und man sieht viele Stammgäste des Festivals, die sich an einen erinnern.«

Auch Matthias Weidner, er moderiert die beiden Bühnen im Foyer, ist begeistert. Im Hörsaalzentrum ist er zum ersten Mal, beim Dixielandfestival aber schon ein alter Hase. »Heute Abend ist es für mich zwar ungewohnt, wegen der zwei Bühnen, aber die Stimmung ist sehr locker. Viele Leute, die heute hier sind, stehen in Beziehung zur TU. Das merkt man auch als Moderator.«

Auch die Raumgestaltung trägt ihren Teil zur gelösten Atmosphäre bei. Bereits zum dritten Mal haben Architekturstudenten das Hörsaalzentrum ausgeschmückt. Das Thema dieses speziellen Workshops im Fach »Farben im Raum« hieß in diesem Jahr »Mobile«. »Unsere Studenten lernen so mit Material umzugehen, im Team zu arbeiten und mit den Handwerkern und Herstellern zu kommunizieren«, nennt die wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin des Seminars, Maria Obenaus, die Vorteile für die Studenten. Umgesetzt wurden die Konstruktionen mit freundlicher Unterstützung der Zentralwerkstatt der TU Dresden. **DG**



Der Däne und sein Susaphon, eine Verbindung mit inniger Hingabe.

Rektor als Entertainer

Bei der Eröffnungsrede beweist Prof. Achim Mehlhorn Entertainerqualitäten. Unijournal fragt den Rektor der TU Dresden beim »Dixie auf dem Campus«, was ihm an diesem Abend besonders Freude bereitet.

»Es kommen viele Leute, die nicht an der TU angestellt sind. Das finde ich prima. Ich freue mich über unser so vielseitig nutzbares Hörsaalzentrum Die Universität öffnet sich nach außen und wird für mehr Leute interessant. Heute Abend habe ich keine oder kaum Verpflichtungen, da fühle

ich mich natürlich noch wohler. Außerdem bin ich Fan dieser Art von Musik und gehe seit mehr als 30 Jahren zum Dixielandfestival.

Diese Musik live zu hören, bewegt mich sehr. Dixie hat für mich eine gewisse Nähe zur Wissenschaft. Improvisation und Kreativität sind für Wissenschaftler genauso wichtig. Besonders freue ich mich auf die Blue Wonder Jazz Band. In ihr musizieren auch TU-Mitglieder. Es verbindet, seine Kollegen spielen zu hören.« **DG**

Impressionen – Festakt mit Theater, Gottesdienst und HRK



6. Mai: Akademischer Festakt mit Auf-führung des Theaterstückes »Alma. Zeitreise«. »Wie wir jetzt hier sitzen, sind wir: Ob hell, ob dunkel. Nicht mehr; nicht weniger«, lässt Autor und Regisseur Walter Henckel Alma zu ihrem 175. Geburtstag sagen. Miteinander und Zwist mit Almas Schwester Sibylle nahmen die Zuschauer mit auf eine tiefgründige und interessante Reise durch die Geschichte der Uni. Anhaltender Applaus auch zur Zweitaufführung am 10. Mai belohnten das studentische Ensemble, das vom Uniorchester ideal begleitet wurde. Oben links und ganz oben: Alma (Louise Nowitzki), Sibylle (Betty Freudenberg), rechts: Auch nach der Vorstellung noch ganz die Professoren Schubert und Barkhausen (Gerrit Hamann und Frank Woittenneck).



3. Mai: Festgottesdienst. Unmittelbar vor der eigentlichen Eröffnung der Festwo-che fanden sich Studenten und Mitarbeiter, unter ihnen Magnifenz Professor Achim Mehlhorn (ganz oben Mitte) zum ökumenischen Gottesdienst »Die Weisheit hat ihr Haus gebaut«. Er wurde gemeinsam von den TU-Instituten für Katho-lische sowie Evangelische Theologie vorbereitet. Unter Teilnahme von Bischof Jo-achim Reinelt hielt Landesbischof Volker Kreß die Predigt. Fotos (7): UJ/Eckold



5. und 6. Mai: Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz. Unter dem Leitmotiv »Frauen in der Wissenschaft« und anlässlich des Unijubiläums trafen sich die Mitglieder der HRK in Dresden. Im Einführungsvortrag regte Prä-sident Professor Klaus Landfried (Foto) die Einberufung eines Ombudrates aus einer Gruppe anerkannter Wissenschaftlerinnen an, die Berufungsverfahren an Hochschulen und Forschungseinrichtungen beobachten sollen. Foto: UJ/Eckold

Am Rande der Festwoche notiert

Herings-Subbotnik

Dass zur Dixie-Versorgung neben dem bewährten Catering viele weitere Hände gebraucht werden, merkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unimarketings: Sie belegten gummihandschuhbewehrt bis spät in die Nacht Hunderte Fischsemmeln und schmierten Fettbommen.

Von der Kette gelassen

Die offizielle Eröffnung der Festwoche nahm der Rektor während des Festkonzerts im Staatsschauspiel vor. Planmäßig erhob er sich nach dem ersten Musikstück von seinem Platz im ersten Rang und ging durch das Gebäude in Richtung Bühne. Doch die Strecke war länger als gedacht und Magnifenz eilte notgedrungen derart los, dass seine Begleiterin mit der noch anzulegenden Rektorkette nicht folgen konnte. Als er schließlich insignienlos auf der Bühne stand, war es zu spät: Die Festwoche

startete kettenlos. Ein gutes oder schlechtes Zeichen?

Durstige Dixiemusiker

Wolfgang Strahl, für den Backstagebereich zuständiger Unimarketing-Mitarbeiter, staunte nicht schlecht, was trockengeblase-ne Musikerkehlen zum Anfeuchten brauchten: zehn Kästen Bier, fünf Kästen Wasser und vier Kästen Cola. Am schluckfreudigsten, da zahlenmäßig am stärksten, erwies sich die TU-Big Band.

Pflanzenraub vereitelt

Der Pflanzenschmuck anlässlich des Fest-aktes hatte es auch einigen studentischen Langfingern angetan. Nach der Veranstal-tung versuchten sie, eine der großen Grün-pflanzen zu stiebitzen. Dank einer auf-merksamen Organisatorin wurde der Raub vereitelt. Zunächst nicht nachhaltig genug, denn das dreiste Geschehen wiederholte

sich noch einmal, bevor die Kollegin ener-gisch wurde. Eine Nachfrage beim Sicher-heitsdienst konnte allerdings nicht klären, ob die Studenten eingebuchtet wurden.

Vorsicht Blitz

Zehn Sätze R-6-Batterien à vier Stück verbrauchten die beiden Fotografen der Fest-woche Lutz Liebert (AVMZ) und Karsten Eckold (Pressestelle) in einer Woche allein für ihre Blitzgeräte.

Keine Feier ohne Rede

Magnifenz lief redenmäßig noch einmal zu Höchstform auf. Zu 17 (!) Reden stieg Professor Achim Mehlhorn auf das Podest. Zwölf Ansprachen waren mit etwa 65 Manuskriptseiten vorbereitet, fünf Reden hielt er frei. Selbstverständlich frei gesprochen war auch sein kurzer Auftritt im Theater-stück »Alma.Zeitreise«.

Gesammelt von keck

Impressionen – Podiumsdiskussion und Gala in der Gläsernen Manufaktur



7. Mai: Internationale Podiumsdiskussion. Zum Thema »Hochschulen auf Sparflamme – Braucht die Wissenschaft andere Schwerpunkte?« diskutierten im Flughafen Dresden-Klotzsche unter anderem Professor Jürgen Mittelstraß, Direktor des Zentrums Philosophie und Wissenschaftstheorie an der Universität Konstanz (oben l.), Professor Gerhard Casper, ehemaliger Präsident der Uni-

versität Stanford (oben Mitte), und Sachsens Ministerpräsident Professor Georg Milbradt (oben rechts im rechten Bild). Die von Carsten Schroeder moderierte etwa 90-minütige Diskussion wurde vom Deutschlandfunk live übertragen.

3. Mai: Gala in der Gläsernen VW-Manufaktur. In angemessenem Ambiente setzte sich die Festwoche fort. Manfred Saake, Geschäfts-

fürher der Automobilmanufaktur Dresden GmbH, erhielt eines der originellen Forschungsgeschenke der TU, einen Mammutbaum, gepflanzt in Novihum®, und einen Topf aus Textilbeton (unten l.). Gute Stimmung dann auch am weiteren Abend: Professorin Ruth Strasser und Kanzler Alfred Post (unten Mitte) und Wissenschaftsminister Dr. Matthias Röbner (unten rechts) im Gespräch. Fotos (6): UJ/Eckold



Die Technische Universität Dresden dankt allen Sponsoren, die am Gelingen der Veranstaltungen der Festwoche beteiligt waren:

<p>Hauptsponsor</p> <p>Medienpartner</p> <p>Eventsponsoren</p>	<p>Co-Sponsoren</p>	<p>Foodspensoren</p>	
---	----------------------------	-----------------------------	--

Ehrendoktorwürde an Rolf Dubs verliehen

Am 10. April 2003 verlieh die TU Dresden Professor Rolf Dubs die Würde eines doctoris rerum politicarum honoris causa wegen seiner richtungweisenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaftspädagogik und in Anerkennung seiner Verdienste beim Aufbau der Dresdner Wirtschaftspädagogik.



Rolf Dubs.

Arbeit bildeten. Weiterhin galt sein Interesse der Didaktik und der Unterrichtsforschung, dem amerikanischen Konstruktivismus sowie dem Qualitätsmanagement für Schulen.

Dubs wurde 1935 in Affoltern am Albis in der Nähe von Zürich geboren. 1954 erwarb er in St. Gallen die Handelsmaturität und studierte dort bis 1960 mit dem Abschluss Diplom-Handelslehrer. Nach seinem Studium promovierte Dubs über das Sozialkreditgeschäft der schweizerischen Kantonalbanken und habilitierte sich anschließend mit einer Schrift zum Wirtschaftsgymnasium. Seit 1969 stand er als Professor, Direktor des Instituts für Wirtschaftspädagogik, Prorektor und Rektor der Universität St. Gallen im Dienste von Forschung, Lehre und Selbstverwaltung. Im Februar 2000 wurde er emeritiert.

In diesen Jahren hat Dubs eine Vielzahl von Abhandlungen veröffentlicht. Bis zur Emeritierung umfasste die Schriftenliste die Herausgabe von mehr als 40 Büchern.

Dubs hat sich schwerpunktmäßig mit der Theorie und Praxis des Unterrichts in Wirtschaftsfächern beschäftigt. Im Zentrum standen dabei Fragen der Curriculumentwicklung, des Instruktionsdesigns und der Unterrichtsvorbereitung, wobei die Bedeutung des Wissens beim Lernen sowie Überlegungen zum Lehrverhalten bzw. zur Rolle der Führung in der Erziehung den inhaltlichen Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen

Seine in den verschiedenen Bereichen gewonnene Expertise stellt Dubs unserer Universität seit 1996 in Vorträgen und Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Dabei gelingt es ihm wie keinem anderen, Brücken zu schlagen, beispielsweise zwischen der Forschung, der universitären sowie schulischen Lehre, zwischen verschiedenen Disziplinen, zum Beispiel der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre, dem Wirtschaftsrecht und der Wirtschaftspädagogik, oder auch zwischen dem wissenschaftlichen Nachwuchs und gestandenen Forschern und last, but not least zwischen den Studierenden und den Lehrenden.

Zur Würdigung von Rolf Dubs richteten der Rektor der Technischen Universität Dresden, Magnifizienz Professor Mehlhorn, der Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Professor Uhr, die Inhaberin der Professur für Wirtschaftspädagogik, Professor Bärbel Fürstenau, sowie Herr Rasch als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Wirtschaftspädagogik und Vertreter der Studierenden im Rahmen einer Feierstunde Grußworte an den Ehrenpromovenden. Die Laudatio hielt Professor Witt, der erste Inhaber der Professur für Wirtschaftspädagogik an der TU Dresden. Den Abschluss bildete ein Vortrag des Ehrenpromovenden, in dem er den anwesenden Gästen seine Gedanken über Kompetenzzentren als mögliche neue Organisations- und Arbeitsform an Universitäten nahe brachte.

Diana Klockmann
Iris Trojanner

Osterweiterung per Internet

Fragen zur EU-Osterweiterung? Das erste Dresdner Internetportal zur EU-Osterweiterung (DiPO) will da helfen.

Dieses Projekt der Professur Internationale Politik der TU Dresden wurde kürzlich feierlich eröffnet.

Ziel des Dresdner Internetportals zur EU-Osterweiterung ist es, allen Interessenten einen vielseitigen und politikwissenschaftlich geschärften Blick auf den Prozess der EU-Osterweiterung zu ermöglichen. Das Portal will – über die Debatten in den Massenmedien hinaus – Anhaltspunkte zur Meinungsbildung geben.

Das Informations- und Bildungsangebot von DiPO richtet sich an verschiedene Zielgruppen: Die Bereiche »Wissen«, »Entdecken« und »Begegnen« mit wissenschaftlich aufbereiteten Grundlageninformationen, Datenbanken und thematischen Kommunikationsforen bieten allen Interessierten umfangreiche Recherche- und Vernetzungsmöglichkeiten.

Dabei orientiert sich der Bereich »Lernen« am Lehrbedarf von Universitäten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen. Mit dem »Online-Kurs EU-Osterweiterung« wird im Rahmen des Verbundproj-

jekts »Bildungsportal Sachsen« ein erster Baustein erstellt. Mit ihm sollen Vorlesungen und Seminare an Universitäten online unterstützt werden. Später können auch Schulen, Weiterbildungsseminare und polnisch-tschechisch-deutsche Sommerschulen davon profitieren. Dabei liefert DiPO als »Recherche-Umfeld« Quellen und Materialien für das Online-Studium der EU-Osterweiterung und der erweiterten Union.

DiPO wird durch Mittel der EU finanziert und mit Unterstützung des Zentrums für Internationale Studien, des MitteleuropaZentrums und des Media Design Centers an der TU Dresden sowie des Internetdienstleisters adVIS realisiert. Einzelne Inhalte werden in Kooperation mit dem Sprachenportal Linguaporta erstellt und im Austausch mit dem Verbundprojekt »politikON – Politikwissenschaft online« mediendidaktisch aufbereitet.

Seit 10. Mai 2003: www.dipo.tu-dresden.de
Melanie Morisse-Schilbach, Projektleiterin (DiPO), Amelie Kutter, Projektkoordinatorin (DiPO)

Feldschlösschen an frischer Luft

Essen im Freien! Das Studentenwerk lädt ein zum traditionellen Terrassenfest vom 19. bis 28. Mai an der Mensa Mommsenstraße. Von 10 bis 14 Uhr können Sie sich

Ihr Lieblingsgericht aus Feldküche, Grill und Riesenpfanne auf der Terrasse Dülferstraße zusammenstellen. Es gibt frisch gezapftes Feldschlösschen Pilsner! H.W.

Billig und gut – Kochbuch im Internet

Keine Vorstellungen, was man kochen sollte? Und die Mensa ist geschlossen? In »Cat's ultimativem Studentenkochbuch« findet man Vorspeisen, Salate, Hauptgerichte, Desserts, Partyrezepte und vieles mehr... schnell, einfach und dem chronischen Geldmangel studentischer Portemonnaies angemessen!

Claudia Otto, von 1994 bis 1998 Studentin in Jena, hatte mit ihrem Studentenkochbuch eine pfliffige kulinarische Idee. Während ihrer Zeit im Studentenwohnheim hatte sie oft selbst gekocht. Damals entstand das Projekt, das seit einem Jahr nun auch online existiert.

Dieses Kochbuch ist ein nichtkommerzielles Freizeitprojekt und wird von Claudia Otto stetig erweitert. **M. B.**

Im Internet zu finden unter:
www.studentenkochbuch.net

Hilfsbereitschaft

Aus der breiten Palette der ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder in den vielen Vereinen, Einrichtungen und Institutionen in der Stadt Dresden will die Freiwilligenagentur »Treffpunkt Hilfsbereitschaft« Dresdner Bürgern die Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements eröffnen. Jeder an ehrenamtlicher Mitarbeit Interessierte kann sich im »Treffpunkt Hilfsbereitschaft« melden. In einem ausführlichen persönlichen Gespräch werden Motive, Interessen und Wünsche an ein Ehrenamt, aber auch besondere Qualifikation und Fähigkeiten durch den Helfer dargelegt und ausschließlich dokumentiert. Auf dieser Grundlage vermitteln wir interessante Aktivitäten und suchen für die Helfer nach Möglichkeiten, sich nach ihren Bedürfnissen im Rahmen der verfügbaren Zeit ehrenamtlich zu betätigen. Dabei wird auf ein großes, sich ständig erweiterndes Netzwerk an Kontakten aus den Bereichen Soziales, Kultur, Bildung und Umwelt zurückgegriffen. Das Spektrum an Tätigkeiten reicht von einfachen Hilfsleistungen bis zu hochqualifizierten Angeboten.

Für aktuelle Projekte wird ehrenamtliche Unterstützung gesucht:

- Mitarbeit in einer Bibliothek
 - Hausaufgabenhilfe
 - Englischunterricht für eine kleine Seniorengruppe
 - Besuchsdienste im Krankenhaus (alle Altersgruppen)
 - Begleiten und Anleiten von Kindern und Jugendlichen am Computer
 - Mitarbeit in einer Kindersportgruppe zur Unterstützung des Trainers
 - Einsatz als Gruppenleiter im Sommerferienlager
 - Betreuung von Straßenkindern und Jugendlichen
 - Hilfe im Bereich Aussiedlertätigkeit und Flüchtlingssozialarbeit
 - Mitarbeit Veranstaltungsorganisation.
- Neben einer Vermittlung in Ehrenamtjobs besteht die Möglichkeit, ein Praktikum im Treffpunkt Hilfsbereitschaft zu absolvieren und verschiedene Projekte durchzuführen.

Die Freiwilligenagentur »Treffpunkt Hilfsbereitschaft« ist eine gemeinsame Initiative der Bürgerstiftung Dresden und des Vereins HERBSTZEITLOSE – Miteinander der Generationen e.V. Seit der Gründung im März 2000 hat sich der »Treffpunkt Hilfsbereitschaft« als Informations-, Beratungs-, Vermittlungs- und Kontaktstelle für freiwilliges Bürgerengagement in der Stadt Dresden etabliert. Das Ehrenamt, die sinnvolle Betätigung für unsere Stadt und für die Gemeinschaft, ist uns ein Anliegen.

Das Büro ist täglich von 8 bis 14 Uhr besetzt. Nach Absprache sind auch andere Gesprächstermine möglich. **B. B.**

Kontakt: Treffpunkt Hilfsbereitschaft Bürgerstiftung Dresden, Bettina Buchmann, Barteldesplatz 2, 01309 Dresden, Tel. 0351 3158120, treffpunkt-hilfsbereitschaft-dresden@freenet.de

Forschung verändert Menschenbild

ZIT-Workshop zu »Gehirn und Bewusstsein«

Das Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung veranstaltet in der Reihe »Zwei Kulturen – revisited« am 22. Mai einen Workshop zum Thema »Gehirn und Bewusstsein im Spannungsfeld natur- und geisteswissenschaftlicher Forschung«.

In ihrem Bemühen, Korrelationen zwischen hirnhypophysologischen und psychischen Prozessen zu erforschen, haben die Neurowissenschaften erhebliche Fortschritte erzielt. Werden sie über »einfachere« Hirnleistungen wie Reizverarbeitung, Objekterkennung, Speicherung und Verhaltenssteuerung hinausgehend auch Zugang zum Bewusstsein finden? Lassen sich auch höhere mentale Prozesse auf Entwicklung und Architektur ihres neuronalen Substrates reduzieren? Welchen Einfluss auf mentale Prozesse haben Interaktionen der Individuen, soziales Umfeld und kulturelle Entwicklung? Dringt die Hirnforschung in „angestammte Territorien der Geisteswissenschaft« (Singer) ein oder bietet gerade die Erforschung des Geistes die Möglichkeit

der Kooperation zwischen Natur- und Kulturwissenschaften?

Prof. Ralf Steinmeier (Medizin), Prof. Boris M. Velichkovsky (Psychologie) und Prof. Bernhard Irrgang (Philosophie) äußern sich aus dem Blickwinkel ihrer Forschungen zu dem Themenkreis Gehirn und Bewusstsein.

Die Forschungen von Prof. Irrgang beschäftigt sich mit u.a. mit Fragestellungen im Bereich von Biologie, Philosophie bewegen und zu Problemen der Biologie sowie zum Thema der Intelligenz. Professor Irrgang beschäftigt sich mit den Unterschieden in der Sichtweise der Naturwissenschaften – entsprechend ihrem Objekt – gleichsam aus der Fremdsicht einer dritten Person nähern, wird geistes- bzw. humanwissenschaftlich genommen, in der sich geistige Prozesse abspielen. In der Hirnforschung sind die Naturwissenschaften und Kognition und unter anderem die besondere Prozesse

Prof. Boris M. Velichkovsky arbeitet im Bereich der angewandten Kognition und Kognition und unter anderem die besondere Prozesse

steuerung in realen und virtuellen Umgebungen. Für Prof. Velichkovsky gibt es kein Bewusstsein als einen einheitlichen mentalen Vorgang, als eine Art steuernde Zentrale. Es ist immer nur von – empirisch gut zugänglichen – vielfältigen, sich überlappenden sensorischen, wahrnehmenden, kognitiven, steuernden Prozessen.

Prof. Irrgang beschäftigt sich mit u.a. mit Fragestellungen im Bereich von Biologie, Philosophie bewegen und zu Problemen der Biologie sowie zum Thema der Intelligenz. Professor Irrgang beschäftigt sich mit den Unterschieden in der Sichtweise der Naturwissenschaften – entsprechend ihrem Objekt – gleichsam aus der Fremdsicht einer dritten Person nähern, wird geistes- bzw. humanwissenschaftlich genommen, in der sich geistige Prozesse abspielen. In der Hirnforschung sind die Naturwissenschaften und Kognition und unter anderem die besondere Prozesse

Prof. Boris M. Velichkovsky arbeitet im Bereich der angewandten Kognition und Kognition und unter anderem die besondere Prozesse



Erfahrungsaustausch und Weiterbildung der Fachschaftsräte

Diskussions-Chaos im Fachschaftsrat? Beteiligte berichten vom Tutorenprojekt

Für endlose Diskussionen ist so mancher Fachschaftsrat unserer Uni berüchtigt. Doch es gibt Zeichen der Hoffnung:

Vom 25. bis 27. April 2003 veranstaltete das Tutorenprojekt der Zentralen Studienberatung unter Leitung von Psychologin Yvonne Kurzbuch ein Seminarwochenende mit der Zielstellung, die Kooperation in und zwischen den Fachschaftsräten zu verbessern. Unser Auftrag als VertreterInnen der Fachschaftsräte (Verkehr, Philosophie, Psychologie, Maschinenwesen und E-Technik) war es, die Diskussions- und Entscheidungsmechanismen in unseren Fachschaftsräten zu reflektieren und effektive Gruppenleitungsmethoden zu erlernen und zu erproben.

Auch wenn wir vor der Veranstaltung mit den Sitzungen in unseren Fachschaftsräten zufrieden waren, bewahrheitete sich

die Vermutung, dass die Zielsetzungen unserer Debatten oft in den Hintergrund rücken. Im ersten Teil des Seminars wurden Moderationstechniken zur konstruktiven Sitzungsleitung vorgestellt und in Übungen getestet. Wir überlegten, wie diese in den Fachschaftsräten umgesetzt werden können. Im zweiten Teil richtete sich unsere Aufmerksamkeit auf die Zusammenarbeit zwischen den Fachschaftsräten und deren Verbesserungsmöglichkeit.

Wir hatten natürlich auch ein wenig Freizeit und so wanderten wir mal eben zur Schrammstein-Aussicht, wobei »wandern« ohne weiteres durch »klettern« ersetzt werden kann. Abends zog es einige Verwegene nochmals hinaus in die Wildnis. Andere spielten auf Brettern oder labten sich an Leckereien.

Ein wichtiges Ergebnis dieses Erfahrungsaustausch- und Weiterbildungswochenendes ist, dass sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch weiterhin treffen und so die inzwischen gute Tradition der monatlichen FSR-Treffen aufrechterhalten wollen. **Hanno Homann, FSR ET René Engel, Tutorenprojekt**



Die Teilnehmer des Seminarwochenendes.

Foto: Y. K.

Nächstes FSR-Treffen: 26. Mai 2003, 18 Uhr, Weberplatz. Rückfragen an FSR Philosophie: halla@fsrphil.de

Ringvorlesung

Im Rahmen der Ringvorlesung »Nachhaltigkeit und Sicherheit auf Reisen« spricht am Donnerstag, 22. Mai 2003, Professor Ronald Schmidt (Direktor Recht & Verkehrspolitik bei AeroLloyd, Oberursel) über »Die höhere Gewalt im Reiserecht am Beispiel des Irak-Krieges«. Um »Internationale Tourismuspolitik in turbulenten Zeiten«

geht es im Vortrag von Dr. Dirk Glaeßer (World Tourism Organisation, Madrid) am 27. Mai.

Die Ringvorlesung wird von der Professur für Tourismuswirtschaft angeboten. Die Vorträge finden jeweils 18.30 bis 20 Uhr im Potthoff-Bau, Hettnerstraße, Hörsaal 06 statt. **ke**

Studieren mit Kind

Das Referat Gleichstellung von Frau und Mann führt am 3. Juni 2003, 16.40 Uhr, in der Kindereinrichtung am Beutlerpark eine Gesprächsrunde mit Diskussion durch.

Um die spezifische Situation studierender Eltern realistisch einschätzen zu können, muss man ihre persönliche Lage und ihre besonderen Bedingungen kennen.

Wenn sich im Studium ein Kind ankündigt, gibt es vieles zu beachten. Ziel der Gesprächsrunde soll das Informieren und Beraten sein.

Gesprächspartner sind Bärbel Thier und Werner Sucker vom Studentenwerk sowie die Studentin und Hebamme Franziska Vyhnalek. **K. R.**

Medita
1/70

Copy Cabana
1/60

Radio Körner
1/60

LDVH
2/55

Digitale Privatsphäre

Informatiker der TU Dresden entwickeln Programme, damit das Surfen im Internet so anonym wie möglich werden kann

Wer heutzutage noch der Meinung ist, das Internet sei dank vorgegaukelter Anonymität der sicherste Platz der Welt, hat sich getäuscht. Noch ehe der Rechner in den heimischen vier Wänden aufgestellt ist, hat das World Wide Web Daten über einen gesammelt, ohne dass die betroffene Person etwas davon mitbekommt. Über IP-Adressen oder Cookies, die beim Surfen zwangsläufig mit von der Partie sind, lassen sich so gut wie alle Daten des Internet-Nutzers rausbekommen. Seien es Adressen oder private Vorlieben – innerhalb von wenigen Augenblicken stehen beispielsweise Unternehmen Daten zur Verfügung, mit denen gewirtschaftet werden kann. So erscheint es nicht verwunderlich, dass man sich plötzlich in einem Mail-Verteiler für Diät-Drinks wiederfindet, nur weil ein Tag zuvor Seiten über Schlankheitskuren angeklickt wurden. Junge Mitarbeiter der Fakultät Informatik an der Technischen Universität Dresden entwickeln dagegen gerade zwei Systeme, mit deren Hilfe ein anonymes Surfen bzw. die gezielte Herausgabe persönlicher Informationen möglich sein soll.

So versteckt sich hinter dem Begriff »JAP« ein so genannter Anonymisierungsdienst, wie TU-Mitarbeiterin Sandra Steinbrecher erklärt. »Mit Hilfe von »JAP« soll es Leuten möglich sein, anonym und unbeobachtbar im Internet zu surfen«, erklärt sie. Wenn also jemand auf das Internet zugreifen möchte, geschieht das nicht direkt vom Rechner zum jeweiligen Server, sondern über einen so genannten Proxy (zu Deutsch: Stellvertreter). Dieser hat die Aufgabe, angefragte Webseiten anstelle des Nutzers abzurufen. »Wenn man nun mehrere dieser Proxy-Server miteinander kombiniert und die Daten mehrfach verschlüsselt über diese zum Webserver schickt, hat niemand die Möglichkeit, die Daten eines einzelnen Nutzers herauszufiltern«, fügt

die TU-Mitarbeiterin hinzu. Da viele User gleichzeitig diese Zwischenstationen des Anonymitätssdienstes nutzen, werden die Internetverbindungen jedes Benutzers unter denen aller anderen Benutzer versteckt. Mit steigender Nutzerzahl – zur Zeit wird JAP von zirka 1400 Personen gleichzeitig zum Surfen verwendet – erhöhe sich logischerweise die Sicherheit des Systems, da immer mehr und mehr Anfragen über die Proxy-Server laufen und so Zuordnungen einzelner Anfragen noch mehr erschwert würden.

Das Forschungsprojekt, welches von der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie vom Bundesministerium für Wirtschaft gefördert wird, läuft in Kooperation mit der FU Berlin und wurde vom Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein mit initiiert. Offiziell läuft das Projekt Ende des Jahres aus, eine Verlängerung bis 2005 wurde aber beantragt. Ziel sei es, »JAP« so weit zu entwickeln, dass es einmal auch kommerziell auf dem Markt eingeführt werden kann. Doch gerade dann, so Sandra Steinbrecher, würde sich zeigen, ob ein Interesse an anonymem Surfen vorhanden sei oder nicht, da ein solches Produkt sicherlich nicht kostenlos sei. Bisher gab es nur in Kanada ein ähnliches Projekt namens »Freedom«, welches aber genau am Mangel von zahlenden Kunden gescheitert sei.

Die reale Gefahr von Daten-Klau per Internet lasse sich aber im Moment nicht konkret einordnen, wie Stefan Köpsell vom JAP-Projekt ergänzt. »Es kann aber von Vorteil sein, wenn beispielsweise auf Arbeit der Chef oder Kollege nicht weiß, auf welchen Seiten man denn gerade surft«, beschreibt er ein eher harmloses Beispiel. Die Industrie habe natürlich an Personendaten ein großes (kommerzielles) Interesse. So verkauft beispielsweise »DoubleClick« regelrecht Nutzer-Identitäten an Unternehmen, die wiederum die betroffenen Personen via E-Mail oder gar per Post zum Kauf der hauseigenen Produkte anregen wollen. Auch politisch, ergänzt er, könnte Internet-Sicherheit eine große Rolle spielen, wenn beispielsweise von staatlicher Seite Personendaten erforscht werden.

Einem ähnlichen Problem widmet sich das Projekt »DRIM«, was »Dresden Iden-

tity Management« bedeutet. Hierbei geht es, ausgehend von der kompletten Verschlüsselung der Daten, um die durch den Nutzer autorisierte Freigabe personenbezogener Daten. »Man kann also auf seinem Rechner gewisse Profile festlegen, in denen die Freigabe bestimmter Daten erlaubt ist«, erklärt Uni-Mitarbeiter Sebastian Clauß. Beispielsweise könne man so unter Profil A nur Name und Alter, unter Profil B aber Name, Alter und Adresse herausgeben. »Unser Ziel ist es, die Verwaltung der personenbezogenen Daten dem Nutzer zu überlassen, aber auch sicherzustellen, dass er beglaubigte Daten korrekt verwenden kann«, ergänzt Thomas Kriegelstein, welcher zusammen mit Sebastian Clauß das Projekt an der TU Dresden entwickelt hat. Per beglaubigter Daten – welche unter anderem mit Hilfe von staatlichen Stellen oder Einwohnermeldeämtern geprüft und bestätigt werden sollen – können auch Internet-Anbieter sichergehen, dass beispielsweise ein Einkauf per Mausclick auch an eine Adresse gelangt, die es wirklich gibt.

»DRIM« ist (im Gegensatz zu »JAP«) zurzeit noch nicht einsetzbar. »Ende des Monats geht aber ein Förderantrag an die EU raus, damit das Projekt auch im großen Rahmen anlaufen kann«, erklärt Thomas Kriegelstein. Insgesamt haben sich 15 Parteien – darunter auch Industrie-Größen und führende europäische Universitäten – zusammengetan, um die gezielte Freigabe personenbezogener Daten zur Praxisreife zu führen.

Die technische Umsetzung soll für den Nutzer so einfach wie möglich gestaltet werden. Am besten seien kleine Programme geeignet, welche als Ergänzung zu herkömmlichen Browsern (wie Netscape oder Internet Explorer) gedacht sind und eine simple Eingabe der gewünschten Surf-Identität innerhalb des Programms ermöglichen. **Thomas Eisenhuth**

»JAP« ist unter www.anon.inf.tu-dresden.de herunterzuladen. Dort sind auch weitere Informationen zu dem Projekt enthalten. Zu »DRIM« finden sich unter drim.inf.tu-dresden.de weitere Details.

Kooperation mit Novi Sad



Ihre gemeinsamen Forschungsprojekte auf den Gebieten Algebra, Logik und Diskrete Mathematik stellten Dresdner Informatiker und Informatiker der Universität Novi Sad, Jugoslawien, auf ihrem ersten Workshop vom 13. bis 15. Mai vor. Im Gespräch (v.l.n.r) die Koordinatoren Dr. Dragan Masulovic (Novi Sad), Professor Heiko Vogler sowie der Prorektor für Wissenschaft der TU Dresden, Professor Hermann Kokenge. Foto: UJ/Eckold

Ein guter Start mit Startguthaben

Die TU Dresden und die deutsche Telefongesellschaft Arcor bieten den Mitarbeitern und Studenten der TU Dresden spezielle Konditionen an. Diese Konditionen betreffen sowohl das Telefonieren als auch die Internet-Nutzung. Das Universitätsjournal befragte dazu Sören Wendler, Vertriebsleiter der Arcor AG & Co., Region Ost.

Für welche Arcor-Produkte gelten Ihre Sonderkonditionen?

Unter dem Programm »My Company« haben wir speziell für die TU Dresden die Produkte Arcor Preselect, Arcor ISDN für die Telefonie als auch Arcor ISDN-Flatrate 64 sowie die Arcor-DSL-Produkte für den Internetzugang zusammengefasst.

Welche ständigen Tarif-Ermäßigungen erhalten die TU-Mitarbeiter und Studenten?

Ständige Tarifiermäßigungen sieht dieses Angebot nicht vor. Wir haben uns dafür entschieden, die Vergünstigungen in Form eines einmaligen Startguthabens – je nach Produkt gestaffelt – zu gewähren.

Welche Startguthaben sind das?

Die Startguthaben sind der Kern unseres Programms. Je nach Wahl des Produktes werden hier Startguthaben zwischen 25 und 70 Euro an den Neukunden gewährt. Dieses Guthaben wird im Übrigen gleich zu Beginn dem Fernmeldekonto gutgeschrieben. Im Einzelnen sind das derzeit für Arcor-Preselect 25 Euro, Arcor-ISDN 50 Euro, Arcor-ISDN flatrate 64 60 Euro sowie Arcor DSL-flatrate 70 Euro.

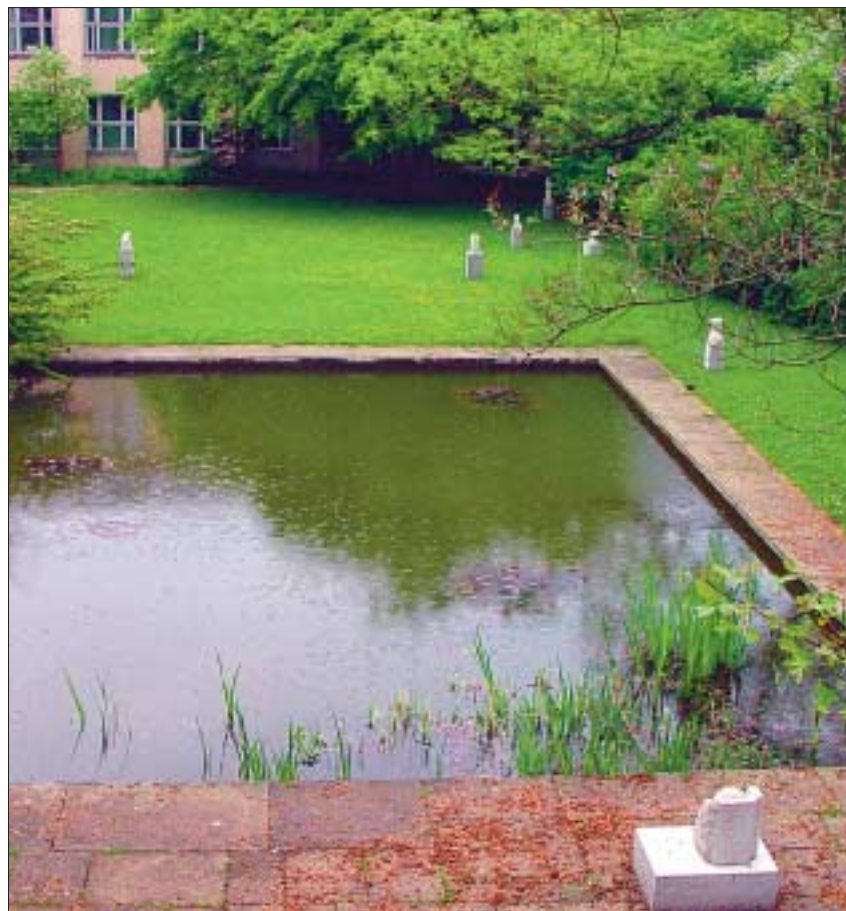
Gewähren Sie im Rahmen dieses »My-Company«-Programms auch Rabatte auf Hardware?

Da jeder Mitarbeiter oder Student der TU Dresden, der diese Konditionen nutzen will, zunächst erst einmal Arcor-Kunde wird, stehen ihm natürlich alle jeweils aktuellen Neukunden-Rabatte zu.

Im Übrigen: Näheres zur Erlangung der Vergünstigungen finden Sie unter www.tu-dresden.de/vd57/arcor

Es fragte Mathias Bäuml

Skulpturengarten am Barkhausen-Bau



Dreizehn bildhauerische Arbeiten von Architekturstudenten aus dem Hauptfach »Skulptur« verschöner seit 10. Mai 2003 den Innenbereich des Barkhausen-Baus. Die von Bildhauer Lothar Beck betreuten Arbeiten sind auf Betonsäulen geklebt, die fundamentlos in der Erde stehen. »Wir sehen hier ein Schulbeispiel, wie ein Garten aus den 50er Jahren charakteristisch ergänzt werden kann«, schätzt Professor Wolff-Ulrich Weder vom Institut für Grundlagen der Gestaltung und Darstellung der Fakultät Architektur ein. Foto: UJ/Geise

Biologen bekommen neues Gebäude

Die Biologen der TU Dresden werden bald über bessere Bedingungen für Forschung und Lehre verfügen, denn für sie wird ein neues, modernes Gebäude auf der Südseite des Zelleschen Weges gebaut. Nach dessen Fertigstellung – geplant für Ende März 2005 – ziehen dort die Institute für Botanik, Genetik, Mikrobiologie und Zoologie ein. Lediglich der Komplex der biotechnologischen Professuren verbleibt plangemäß in unmittelbarer Nachbarschaft des Max-Planck-Instituts für Molekulare Zellbiologie und Genetik auf der Pfotenhauerstraße. Im künftigen Biologie-Gebäude auf dem Zelleschen Weg werden auch die dringend benötigten Gewächshäuser sowie eine Anlage zur Aufzucht von Tieren zur Verfügung stehen.

Die Baukosten liegen laut Plan bei 28,427 Millionen Euro, zusätzlich sind 4,065 Millionen Euro für die Erstausrüstung veranschlagt.

Die Grundsteinlegung für das Bauvorhaben fand am 9. Mai auf dem Baugelände Zellescher Weg (hinter den Seminargebäuden I und II Zellescher Weg) statt.

Grußworte sprachen: Joachim Hübner, Geschäftsführer des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Dr. Matthias Rößler, Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Professor Achim Mehlhorn, Rektor der TU Dresden. **M. B.**

Professor Gerhard Rödel, Prodekan der Fachrichtung Biologie, Telefon: 0351 463-36490



Rektor Achim Mehlhorn, Joachim Hübner, Dr. Matthias Rößler und Matthias von Rüdiger (v.l.n.r.) bei der Grundsteinlegung. Foto: UJ/Eckold

Ehrenpromotion für Dieter E. Zimmer

Am 30. April 2003 verlieh die Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften die Ehrendoktorwürde an Dieter E. Zimmer.

Die Fakultät ehrt damit einen der bekanntesten und einflussreichsten Wissenschaftsjournalisten unserer Zeit (und der ZEIT), würdigt seine Leistungen, die er im Laufe eines langen Berufslebens außerhalb des Wissenschaftsbetriebs im engeren Sinne für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft erbracht hat, und dokumentiert ihre Verbundenheit mit einer Persönlichkeit und ihrem Werk, welches in beispielhafter Weise die intellektuelle Neugier, die kritische Distanz und die formulierungssichere Sprachkraft einer philologisch fundierten Geisteshaltung widerspiegelt.

Dieter E. Zimmer (geb. 1934 in Berlin) war 40 Jahre lang bei der ZEIT tätig, publizierte darüber hinaus umfangreich zu Fragen von Sprache, Literatur, aber auch zu solchen aus der Medizin, Biologie, Psychologie und Anthropologie. Der Ehrenpromovend wurde bereits mit dem Preis für Wissenschaftspublizistik der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (1982), dem Medienpreis für Sprachkultur der Gesellschaft



Dieter E. Zimmer erhält die Urkunde vom Rektor der TU Dresden, Professor Achim Mehlhorn.
Foto: AVMZ/Lutz Liebert

für deutsche Sprache (1990) und dem Journalistenpreis des Deutschen Anglistentages (1989) ausgezeichnet.

Die Laudationes, neben dem Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Bernd Voss, gehalten von Dr. Michael Naumann, Kulturstaatminister a. D. und Mitherausgeber der ZEIT, gaben einen bewegenden Einblick in die Breite und Tiefe des Lebenswerkes, die Sorgfalt und Akribie der Arbeitsweise, aber

auch die extreme persönliche Bescheidenheit eines der Großen der deutschen Wissenschafts-Publizistik.

➔ Dekanat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften; Tel.: 0351 463-33532, Fax: 0351 463-33231, E-Mail: dek-slk@mailbox.tu-dresden.de oder voss-b@rcs.urz.tu-dresden.de

Spende zum Unijubiläum



Mit 10 000 Euro unterstützte die BSH Bosh und Siemens Hausgeräte GmbH das Unijubiläum. Zur Scheckübergabe an Professor Hermann Kokenge (Prorektor Wissenschaft, 2.v.l.) waren Petra Drotbohm (Leitung Zentrale Technik Koordination und Engineering, BSH), Ralf-Jürgen Striek (Bereichsleiter Zentrale Technik, BSH) sowie Professor Hubertus von Dewitz (Siemens-Hochschulkoordinator, r) am 7. Mai 2003 an die TUD gekommen.
Foto: UJ/Eckold

Erfolg auf der Textilmesse

TU-Wissenschaftler erhalten Innovationspreis der Klasse »Research« auf der TECHTEXTIL 2003

Vom 8. bis 10. April 2003 fand die Internationale Fachmesse für Technische Textilien und Vliesstoffe TECHTEXTIL in Frankfurt/Main statt. 883 Aussteller aus 42 Ländern zeigten den Fachbesuchern (über 18 500 aus 68 Ländern) ihre neuesten Innovationen für technische Textilien, die z. B. für die Fahrzeugtechnik, für das Bauwesen oder für den Personenschutz zum Einsatz kommen.

Das Institut für Textil- und Bekleidungstechnik (ITB) der TU Dresden präsentierte auf einem 70 m² großen Stand gemeinsam mit seinen Forschungspartnern Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden (ILK), Institut für Tragwerke und Baustoffe der TU Dresden (ITB), Institut für Baukonstruktionen und

Holzbau der TU Dresden (IBH), Institut für Polymerforschung Dresden e. V. (IPF) und Materialforschungsverbund Dresden e. V. (MFD) neue Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung. Folgende Schwerpunkte wurden vorgestellt:

- Textile Verstärkungen für Hochleistungsrotoren in komplexen Anwendungen
- Textile Bewehrungen zur bautechnischen Verstärkung und Instandsetzung
- Flockstrukturen für den Einsatz im Schall- und Wärmeschutz
- Biaxial und multiaxial verstärkte Mehrlagengestricke für die Kunststoffverstärkung
- Sicherheits-, Schutz- und Medizintextilien
- Konfektion technischer Textilien.

Besonderes Interesse auf unserem Messestand weckte die Mustervielfalt der gestrickten Verstärkungshalbzeuge für Thermoplastbauteile im Kraft- und Schienenfahrzeugbau. Die Konfektionierung eines textilverstärkten Leichtbaurotors konnte anhand der Poster und Muster an-

schaulich präsentiert werden. Große Beachtung galt auch den Flockstrukturen für den Wärme- und Schallschutz. Eine mit dem Super-Isolations-Flockdämmstoff gedämmte Kälteschutzjacke zeigte beispielhaft die anwendungsorientierte Forschung unseres Institutes.

Ein weiteres Highlight der TECHTEXTIL bildete die Überreichung des Tectextil-Innovationspreises 2003 für sieben herausragende Entwicklungen. Das ITB und das ITB erhielten diesen Preis für die Forschungsarbeit »Textilbewehrte Beton-Brüstungselemente für Parkhäuser«. Die Preisträger sind Professor Peter Offermann, Markus Schierz (ITB) sowie Professor Manfred Curbach, Mirella Kratz (ITB). Die Innovation besteht in der Entwicklung textilbewehrter, leichter und dünnwandiger Brüstungselemente mit hoher Sichtflächenqualität für Parkhäuser. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass auf die traditionelle Stahlbewehrung weitestgehend verzichtet werden kann und somit mit angepassten Einbauteilen eine Gewichtser-

sparnis von 67 Prozent gegenüber herkömmlichen Brüstungselementen erreicht wird.

Weiterhin informierte das ITB das Fachpublikum in 8 Vorträgen auf dem messebegleitenden Internationalen Tectextil-Symposium detailliert über Ergebnisse der laufenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.

Mit dem Gemeinschaftsstand wurde die wissenschaftliche Vernetzung mit anderen Instituten und Fakultäten der TU Dresden gezeigt. Aus den zahlreichen Messgesprächen mit Industrievertretern erhielten die Institute Anregungen und Ideen für weiterführende und neue Forschungsrichtungen. Wie schon zur TECHTEXTIL 2001 waren unsere Studenten des ITB zur fachlichen Unterstützung als Standbetreuer eingesetzt. Dabei konnten sie ihr erlerntes Fachwissen aus dem Studium und durch Mitarbeit an laufenden Forschungsprojekten an die interessierten Besucher weitergeben, wofür das ITB an dieser Stelle recht herzlich danken möchte.

Spurensuche am historischen Ort

Markierungssystem in der Gedenkstätte Münchner Platz eingerichtet

Sicherlich ist es vielen Studierenden und MitarbeiterInnen der TU Dresden seit dem Beginn des Sommersemesters aufgefallen: Die Gedenkstätte Münchner Platz hat seit dem Frühjahr 2003 Tafeln auf dem Areal des ehemaligen Justizkomplexes am Münchner Platz installiert. Es lädt dazu ein, sich den Ort selbstständig zu erschließen und die Auseinandersetzung mit der jüngeren deutschen Geschichte zu suchen. Studierende und MitarbeiterInnen der TU, die in den Gebäuden täglich ein und aus gehen, können sich auf diese Weise über die justizgeschichtliche Vergangenheit ihres Arbeitsplatzes informieren. Ohne Vor- bzw. Ortskenntnisse war dies bisher kaum möglich, da der Umbau zu einem universitären Lehr- und Verwaltungsgebäude und die memoriale Gestaltung nach der Einrichtung der Gedenkstätte Ende der 1950er Jahre die Spuren des historischen Ortes weitgehend verwischten.

Der Künstlerische Beirat der TU und das Universitätsmarketing waren in die Planung einbezogen und haben das Markierungssystem wohlwollend unterstützt. Es folgt einem spurensichernd-archäologi-

schon Konzept, das in die äußere Gestalt des Ortes nicht eingreift, sondern vielmehr alle Schichten konserviert. An ausgewählten Standorten informieren Text-Bild-Tafeln über die verschiedenen Phasen seit der Eröffnung des Justizkomplexes im Jahr 1907: die Nutzung als Gerichtsgebäude, Haftanstalt und Hinrichtungsstätte unter besonderer Berücksichtigung der politischen Strafjustiz während der NS-Diktatur und der SBZ/DDR sowie die Nutzung als Gedenkstätte und Universität seit dem Ende der 1950er Jahre. Vor dem ehemaligen Schwurgerichtssaal (heute: Hörsaal 251, Schumann-Bau) wird beispielsweise über das Wirken der nationalsozialistischen Gerichtsbarkeit vor Ort – vom Sondergericht Dresden bis zum Volksgerichtshof –, aber auch über die Prozesse der deutschen Justiz nach 1945 informiert. Erläutert wird ein »Kabinett zur Traditionspflege« in Form einer Porträtgalerie mit Aufnahmen von Widerstandskämpfern, das 1984 eingerichtet wurde und seither ebenso unkommentiert dort hing wie eine Sandsteintafel, die wissen ließ, dass der ehemalige Schwurgerichtssaal »heute Stätte kommunistischer Bildung und Erziehung« sei.

Alle Interessierten sind eingeladen, anhand eines neuen Faltblattes, das in der Gedenkstätte ausliegt, die markierten Orte aufzusuchen und den historischen Ort am

Münchner Platz zu erkunden. Für geführte Rundgänge stehen die Mitarbeiterinnen

der Gedenkstätte allerdings auch weiterhin gerne zur Verfügung. Christel Goldbach



Eingangsbereich der Gedenkstätte Münchner Platz Dresden, George-Bähr-Straße 7.
Foto: GMPD, Bildarchiv.



Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Lohnsteuerhilfverein

Arbeitnehmer betreuen wir von A bis Z im Rahmen einer Mitgliedschaft bei der

Einkommensteuererklärung, wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbstständiger Tätigkeit haben und Ihre Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegränze von insgesamt € 9.000 bzw. € 18.000 nicht übersteigen.

Beratungsstelle:
01217 Dresden, Paradiesstr. 42
Telefon 470 66 70
Email: gabi.menz@t-online.de

Wir suchen noch haupt- und nebenberufliche Beratungsstellenleiter/innen. Interessenten wenden Sie bitte an: Gabi Menz unter Tel. 470 66 70

LBS
1/150

Bekanntmachung der Ergebnisse der am 29./30. April 2003 durchgeführten Universitätswahlen

Gewählte Kandidaten sind durch Fettdruck gekennzeichnet. Die nicht gewählten Kandidaten sind bei Personenwahl unmittelbar, ansonsten zunächst innerhalb ihrer Liste in der Reihenfolge ihres Stimmresultates Ersatzvertreter (bei der Wahl der Gleichstellungsbeauftragten: Stellvertreter). Bei Stimmgleichheit wurde die Reihenfolge entsprechend der Reihung im Wahlvorschlag oder (bei nur einem gültigen Wahlvorschlag oder bei Einzelwahlvorschlägen) durch Los bestimmt. Im Übrigen richtet sich die Bestimmung der Reihenfolge der Ersatzvertreter nach § 14 Abs. 5 Wahlordnung der TU Dresden.

*) Der Bewerber kandidierte gleichzeitig für den Fakultätsrat und als weiteres Konzilsmitglied. Wird ein Bewerber, der dem Konzil als Fakultätsratsmitglied angehört, zum weiteren Konzilsmitglied gewählt, gilt er nur als Fakultätsratsmitglied gewählt. In diesem Fall werden gem. § 22 Abs. 3 Wahlordnung der TU Dresden die bei der Wahl der weiteren Konzilsmitglieder auf diesen Bewerber entfallenen Stimmen bei der Zuteilung der Sitze nicht berücksichtigt.
**) bereits als Fakultätsratsmitglied im Konzil

Fakultätsrat Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften	Sonstige Mitarbeiter	Metz, Peter	10	Sonstige Mitarbeiter	Gleichstellungsbeauftragte Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften
Hochschullehrer	3 Sitze	Salzer, Reiner	7	1 Sitz	Stimmen
16 Sitze	Stimmen	Knölker, Hans-Joachim	5	Wahlvorschlag 1:	
Wahlvorschlag 1:	Wahlvorschlag 1: »Chemie«	Speer, Karl	1	1 Sitz	88
5 Sitze	2 Sitze	Akademische Mitarbeiter		Barufke, Doris	50
Soff, Gerhard	137	6 Sitze	Stimmen	Kern, Karin	38
Freiesleben, Hartwig	Haufe, Martin	Wahlvorschlag 1:		Konzil	
Weber, Jörg	Pacch, Irene	2 Sitze	232	Philosophische Fakultät	
Schultz, Ludwig	0 Sitze	0 Sitze	75	Hochschullehrer	
Laubschat, Clemens *)	44	Schneider, Annett	44	6 Sitze	Stimmen
Becker, Klaus	44	Wahlvorschlag 2: Biologie		Wahlvorschlag 1:	
Spaan, Bernhard *)	42	0 Sitze	44	6 Sitze	93
Skrotzki, Werner *)	20	0 Sitze	17	Rehberg, Karl-Siegbert	21
Wahlvorschlag 2: Mathematik	5	0 Sitze	5	Jehne, Martin	20
4 Sitze	37	Wahlvorschlag 4: Psychologie		Klinghardt, Matthias	15
Schwetlick, Hubert	21	0 Sitze	37	Vorländer, Hans	11
Nollau, Volker *)	21	0 Sitze	16	Melville, Gert	8
Voigt, Jürgen *)	16	Wahlvorschlag 3: Mathematik		Klein, Bruno	8
Picard, Rainer *)	11	1 Sitz	156	Lange, Marlies	5
Weiß, Gunter *)	8	Wahlvorschlag 5:	49	Müller, Winfried	4
Ferger, Dietmar	6	1 Sitz	36	Halfmann, Jost	1
Hinze, Michael *)	5	Sprungk, Reinhard *)	20	Gleichstellungsbeauftragte Philosophische Fakultät	
Walter, Wolfgang *)	3	Engelmann, Angelika *)	44	Wahlvorschlag 1:	
Ganter, Bernhard *)	3	Konzil		Hoffmann, Sonja	22
Koksch, Norbert *)	2	Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften		Wahlvorschlag 2:	
Schmidt, Klaus-Dieter *)	2	Hochschullehrer		Koch, Sonja	80
Brehm, Ulrich *)	1	26 Sitze	Stimmen	Fakultätsrat Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	
Roos, Hans-Görg	1	Wahlvorschlag 1:		Hochschullehrer	
Bär, Gert *)	1	9 Sitze	79	6 Sitze	Stimmen
Wahlvorschlag 3: Biologie	36	Sonstige Mitarbeiter		Wahlvorschlag 1: LWV Fak. EW	
2 Sitze	28	2 Sitze	Stimmen	6 Sitze	51
Neinhuis, Christoph	4	Spaan, Bernhard *)	18	Storz, Peter	10
Barth, Gerold	4	Ketzmerick, Roland	17	Waterkamp, Dietmar	9
Göttfert, Michael	4	Laubschat, Clemens *) **)	12	Hortsch, Hanno	9
Wahlvorschlag 4: Psychologie	30	Skrotzki, Werner *)	9	Nestmann, Frank	8
1 Sitz	19	Schmidt, Rüdiger	9	Wolter, André	6
Schulz-Hardt, Stefan	11	Helm, Manfred	8	Alisch, Lutz-Michael	5
Brocke, Burkhard	11	Eng, Lukas	7	Böhnisch, Lothar	4
Staudinger, Ursula	0	Jülicher, Frank	4	Wahlvorschlag 2:	
Wahlvorschlag 5: »Chemie«	71	Blochwitz, Christian	2	0 Sitze	6
4 Sitze	20	Wosnitzer, Joachim	2	Melzer, Wolfgang	6
Pée, Karl-Heinz van	17	Schubert, Klaus Rudolf	1	Akademische Mitarbeiter	
Adler, Hans-Jürgen	13	Wahlvorschlag 2: Mathematik		2 Sitze	Stimmen
Henle, Thomas	12	3 Sitze	35	Wahlvorschlag 1:	
Arndt, Karl-Friedrich	9	Nollau, Volker *) **)	20	Stecklina, Gerd	56
Ruck, Michael	9	Walter, Wolfgang *)	12	Simmert, Hartmut	49
Akademische Mitarbeiter		Voigt, Jürgen *) **)	8	Frotscher, Jutta	41
6 Sitze	Stimmen	Picard, Rainer *) **)	6	Köhlen, Christina	13
Wahlvorschlag 1: Psychologie	94	Schirotzek, Winfried	5	Sonstige Mitarbeiter	
1 Sitz	94	Weiß, Gunter *)	5	1 Sitz	Stimmen
Rudolf, Matthias	94	Franz, Jürgen	4	Wahlvorschlag 1:	
Wahlvorschlag 2: Biologie	71	Ganter, Bernhard *)	2	6 Sitze	63
0 Sitze	41	Hinze, Michael *)	2	Schaefer, Ursula	21
Schuller, Astrid	30	Schmidt, Klaus-Dieter *)	2	Udolph, Ludger	11
Kurth, Thomas	30	Sasvari, Zoltan	1	Schuhmacher, Klaus	9
Wahlvorschlag 3: Fachrichtung Chemie	127	Koksch, Norbert *)	1	Rehrmann, Norbert	9
1 Sitz	65	Fischer, Andreas	1	Küster, Lutz	7
Getzschmann, Jürgen	62	Kuske, Dietrich	0	Tischler, Johann	5
Jähne, Eveline	62	Pöschel, Reinhard	0	Mohr, Hans-Ulrich	1
Wahlvorschlag 4: Mathematik	144	Deschauer, Stefan	0	Wahlvorschlag 2:	
1 Sitz	72	Brehm, Ulrich *)	0	0 Sitze	6
Pönisch, Gerd	30	Bär, Gert *)	0	Mueller-Goldingen, Christian	6
Kuhlich, Wiltrud *)	23	Wahlvorschlag 3: Biologie		Akademische Mitarbeiter	
Müller, Hans-Otfried *)	19	4 Sitze	39	2 Sitze	Stimmen
Lehmann, Manfred *)	19	Entzeroth, Rudolf	16	Wahlvorschlag 1:	
Wahlvorschlag 5:	223	Gutzeit, Herwig	12	2 Sitze	95
3 Sitze	81	Röske, Isolde	8	Hünecke, Rainer	45
Fritz, Torsten	49	Vollmer, Günter	3	Lange, Claudia	38
Lehmann, Dietmar	34	Wahlvorschlag 4: Psychologie		Peglau, Markus	12
Richter, Kurt	33	3 Sitze	31	Sonstige Mitarbeiter	
Eckstein, Peter	26	Körndle, Hermann	11	1 Sitz	Stimmen
Dörr, Mathias	26	Richter, Peter Georg	8	Wahlvorschlag 1:	
		Bergmann, Bärbel	7	4 Sitze	66
		Velichkovsky, Boris	5	Voss, Bernd	20
		Wahlvorschlag 5: »Chemie«		Kolboom, Ingo	14
		7 Sitze	72	Schöttker, Detlev	13
		Reschetilowski, Wladimir	17	Georgi-Findlay, Brigitte	8
		Seifert, Gotthard	17	Marx, Barbara	7
		Langbein, Hubert	15	Blei, Dagmar	4

Akademische Mitarbeiter 2 Sitze Stimmen	Akademische Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen	Fettweis, Gerhard Janschek, Klaus *) Liese, Manfred	6 5 4	Akademische Mitarbeiter 4 Sitze Stimmen	Hennig, Fritz	94
Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Schröder, Rainer Lauber, Anne	45 38 7	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Buscher, Lioba Dietrich, Robert	188 135 53	Wahlvorschlag 1: ET-MW 1 Sitz	Gleichstellungsbeauftragte Fakultät Maschinenwesen	
Wahlvorschlag 2: 1 Sitz Lehmann, Matthias Schulenburg, Johanna Hornburg, Helge	51 25 16 10	Gleichstellungsbeauftragte Fakultät Wirtschaftswissenschaften	128 128	Wahlvorschlag 2: 1 Sitz Senf, Michael	Wahlvorschlag 1: Wieghardt, Heike	218
Sonstige Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen	Fakultätsrat Fakultät Informatik	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Uhleemann, Jürgen	109 109	Wahlvorschlag 3: VT, LT, VM, TBT-MW 1 Sitz	Fakultätsrat Fakultät Bauingenieurwesen	
Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Hartmann, Roswitha	49 49	Wahlvorschlag 2: 1 Sitz Hildebrand, Nicol *) Michalik, Wolfgang *) Michalke, Norbert *) Müller, Volkmar *)	50 33 26 8	Wahlvorschlag 4: MV-Johannstadt 1 Sitz Lustig, Volker Hildebrand, Veit	Wahlvorschlag 2: Kröppelin, Ulrike	238
Konzil Juristische Fakultät	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Vogler, Heiko	15	Sonstige Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen	Wahlvorschlag 5: MW 4 0 Sitze Liebrecht, Fritz Brzezinski, Gunter	Hochschullehrer 6 Sitze Stimmen	
Hochschullehrer 1 Sitz Stimmen	Wahlvorschlag 2: Angewandte/Technische Informatik 2 Sitze Meißner, Klaus Spallek, Rainer	22 16 6	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Häußer, Roland	197 197	Wahlvorschlag 1: 6 Sitze	63
Wahlvorschlag 1: »Erhaltet die Jur. Fakultät!« 1 Sitz Bauer, Hartmut *) Fastenrath, Ulrich	39 26 13	Wahlvorschlag 3: Fakultätsteam 3 Sitze Schill, Alexander Pfützmann, Andreas Kabitzsch, Klaus	11 9 5	Sonstige Mitarbeiter 2 Sitze Stimmen	Wahlvorschlag 1: 6 Sitze Herz, Raimund Ruge, Peter Curbach, Manfred Horlacher, Hans-Burkhard Schach, Rainer Zastrau, Bernd Haller, Peer Hauptenbuchner, Barbara	13 12 11 9 9 9 0 0
Gleichstellungsbeauftragte Juristische Fakultät	Akademische Mitarbeiter 2 Sitze Stimmen	Wahlvorschlag 1: HSL Eul 3 Sitze Büchner, Peter Bartha, Johann *) **) Janschek, Klaus *) Poll, Rüdiger	59 33 23 18 8	Wahlvorschlag 1: »Technische Mitar- beiter/Verwaltungspers.« 2 Sitze Galle, Katja Schreiber, Gunter Berndt, Robert Sadowski, Stephan	Wahlvorschlag 1: Mittelbau Bauingenieurwesen 2 Sitze Hoffmann, Andreas Flemming, Ingo Pottgiesser, Uta Schlebusch, Rainer *)	231 87 66 49 29
Wahlvorschlag 1: Lauber, Anne	55	Wahlvorschlag 2: 1 Sitz Lehnert, Ralf	13 13	Konzil Fakultät Maschinenwesen	Sonstige Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen	
Wahlvorschlag 2: Mahr, Anne Catrin	22	Akademische Mitarbeiter 3 Sitze Stimmen	185 185	Hochschullehrer 13 Sitze Stimmen	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz 99	99
Fakultätsrat Fakultät Wirtschaftswissenschaften	Wahlvorschlag 1: MBAU 2 Sitze Hamann, Claude-Joachim Rukzio, Enrico Fichtner, Matthias	108 47 33	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Wermuth, Ute	Wahlvorschlag 1: Einheitsliste 13 Sitze	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Scherze, Hannelore	99 99
Hochschullehrer 6 Sitze Stimmen	Sonstige Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen	Wahlvorschlag 2: 1 Sitz Lehnert, Ralf	13 13	Modler, Karl-Heinz Huhn, Jörg Bernhardt, Gerd Zschernig, Joachim Grundmann, Roger Thoms, Volker Gampe, Uwe Klöden, Wolfgang Rohm, Harald Wagenführ, André Kieback, Bernd Rödel, Hartmut Quack, Hans Weise, Hartmut Lange, Rüdiger Mollekopf, Norbert	Wahlvorschlag 1: 6 Sitze Konzil Fakultät Bauingenieurwesen	
Wahlvorschlag 1: 6 Sitze Locarek-Junge, Hermann *) Uhr, Wolfgang *) Thum, Marcel *) Blum, Ulrich *) Schoop, Eric *) Schefczyk, Michael *) Lasch, Rainer *) Töpfer, Armin *)	57 16 9 9 7 7 5 3 1	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Kapplusch, Silvia	63 63	Hochschullehrer 13 Sitze Stimmen	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz 63	63
Akademische Mitarbeiter 2 Sitze Stimmen	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Kapplusch, Silvia	63	Wahlvorschlag 2: 3 Sitze Hildebrand, Nicol *) **) Michalik, Wolfgang *) Michalke, Norbert *) Müller, Volkmar *)	111 71 49 45 17	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Jehle, Peter Sperling, Wolfgang	56 7
Wahlvorschlag 1: 2 Sitze Krüger, Holm Musiat, Marko Krap, Niels Zeidler, Michael	191 72 44 40 35	Wahlvorschlag 1: 2 Sitze Lehner, Wolfgang Donker, Hilko Groh, Rainer	58 27 16 15	Sonstige Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz 159	159
Sonstige Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen	Akademische Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Wermuth, Ute	185 185	Akademische Mitarbeiter 8 Sitze Stimmen	Gleichstellungsbeauftragte Fakultät Bauingenieurwesen	
Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Bauer, Heidrun Schwarz, Ellen	49 27	Gleichstellungsbeauftragte Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik	129	Wahlvorschlag 1: MV-Johannstadt 2 Sitze Eulitz, Klaus-Georg Kröppelin, Ulrike Hähnel, Falk	Wahlvorschlag 1: Hauptenbuchner, Barbara	119
Konzil Fakultät Wirtschaftswissenschaften	Wahlvorschlag 2: 1 Sitz Dierigen, Hans-Günther	117 117	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Paproth, Angelika	119 52 44	Fakultätsrat Fakultät Architektur	
Hochschullehrer 2 Sitze Stimmen	Gleichstellungsbeauftragte Fakultät Informatik	Wahlvorschlag 1: 1 Sitz Adamski, Inge	51	Wahlvorschlag 2: VT, LT, VM, TBT 2 Sitze Hoffmann, Gerald Stintz, Michael Hübner, Ralf Kluge, Christoph	Hochschullehrer 6 Sitze Stimmen	
Wahlvorschlag 1: 0 Sitze Locarek-Junge, Hermann *) **) Blum, Ulrich *) **) Uhr, Wolfgang *) **) Thum, Marcel *) **)	0 15 11 9 6	Wahlvorschlag 2: 1 Sitz Speck, Barbara	32	Wahlvorschlag 3: WWW, MM-MW 1 Sitz Kranke, Günter Bergner, Frank	Wahlvorschlag 1: 6 Sitze Will, Thomas *) Reimann, Ivan Schmidt, Erika *) Häupl, Peter *) Jäger, Wolfram Lippert, Hans-Georg Fritsche, Niels-Christian Möller, Dietrich-Alexander *) Joppien, Jörg-Sören	65 15 10 9 7 7 6 5 4 2
Wahlvorschlag 2: 2 Sitze Lasch, Rainer *) Schefczyk, Michael *) **) Töpfer, Armin *) Schoop, Eric *) **)	9 5 4 4 3	Wahlvorschlag 3: 1 Sitz Bandura, Andrea	26	Wahlvorschlag 4: ET-MW 2 Sitze Koppe, Klaus Zschunke, Tobias Müller, Ralf	Wahlvorschlag 1: 2 Sitze Grunewald, John Molch, Silke Witschurke, Hans-Werner	147 62 43 42
	Wahlvorschlag 4: 8 Sitze Schüffny, René Finger, Adolf Wolter, Klaus-Jürgen Bartha, Johann *) Schegner, Peter Hoffmann, Rüdiger Göldner, Henry	25 22 20 18 16 15 14 14 13 12 12 11 9 7 7	Wahlvorschlag 1: Einheitsliste 11 Sitze Marquardt, Hans-Georg Hardtke, Hans-Jürgen Ulbricht, Volker Füssel, Uwe Gilli, Paul Godfried Dittmann, Achim Worch, Hartmut Fasoulas, Stefanos Adams, Nikolaus Ripperger, Siegfried Hufenbach, Werner Stelzer, Ralph Beyer, Eckhard	183 22 20 18 16 15 14 14 13 12 12 11 9 7	Wahlvorschlag 5: MW 4 1 Sitz Hoffmann, Jens	92 92
		Wahlvorschlag 1: 4 Sitze Mühlfriedel, Catrin Häusler, Christine Seifert, Katja	446 124 114 114			

Sonstige Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen	Nachtigall, Karl *)	0	Sonstige Mitarbeiter 2 Sitze Stimmen	Meurer, Michael	6	Mäge, Heiko	28
				Klimm, Wolfgang	6	Pöschl, Gabriele	27
				Baretton, Gustavo Bruno	6	Koch, Katja	20
Wahlvorschlag 1: 1 Sitz	68		Wahlvorschlag 1: 2 Sitze	Koch, Rainer	4	Göbel, Kornelia	19
Fraulob, Maritta	55			Dreßler, Jan	4	Kobe, Jutta-Maria	17
Thurow-Langer, Margitta	13			Pillunat, Lutz	4	Paul, Heike	14
				Koch, Thea	3	Böhm, Elke	13
				Kriegel, Thomas	3	Jugelt, Angela	11
				Fauler, Joachim	3		
Konzil Fakultät Architektur			Gleichstellungsbeauftragte Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften	Zwipp, Hans	3	Gleichstellungsbeauftragte Lehrzentrum Sprachen und Kulturräume	
				Balck, Friedrich	3		
Hochschullehrer 2 Sitze Stimmen	Wahlvorschlag 2: Akadem. Mittelbau »Friedrich List« 2		Wahlvorschlag 1: 1 Sitz	Günther, Klaus-Peter	2		
				Hüttenbrink, Karl-Bernd	2		
Wahlvorschlag 1: 1 Sitz	9			Laniado, Michael	2	Wahlvorschlag 1: Birke, Ursula	18
Schmidt, Erika *) **)	18			Kotzerke, Jörg	2		
Häupl, Peter *) **)	12		Wahlvorschlag 2: Luckner, Karin	Bachmann, Michael	2	Gleichstellungsbeauftragte Universitätssportzentrum	
Will, Thomas *) **)	11			Schackert, Hans Konrad	1		
Möller, Dietrich-Alexander *)	9			Höffken, Gerd	1		
				Kasper, Michael	1		
Wahlvorschlag 2: 1 Sitz	16		Fakultätsrat Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus	Felber, Werner	1	Wahlvorschlag 1: Borkenhagen, Kerstin	9
Weber, Ralf	12		Hochschullehrer 11 Sitze Stimmen	Scholz, Michael	1		
Weder, Wolff-Ulrich	4			Koch, Edmund	0		
			Wahlvorschlag 1: 11 Sitze				
Gleichstellungsbeauftragte Fakultät Architektur				Saeger, Hans-Detlev *)	210	Akademische Mitarbeiter 19 Sitze Stimmen	
				Reichmann, Heinz *)	25	Wahlvorschlag 1: 19 Sitze	346
Wahlvorschlag 1: Krause, Erika	64			Rieber, Ernst Peter *)	24	Pörksen, Gönke *) **)	50
				Kirch, Wilhelm *)	21	Jähkel, Monika	50
Wahlvorschlag 2: Schneider, Irene	37			Deußen, Andreas *)	16	Fritz, Thomas *) **)	41
				Deußel, Uwe *)	15	Lück, Christian *) **)	41
				Albrecht, Detlev Michael *)	12	Hakenberg, Oliver *)	34
Fakultätsrat Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«				Herrmann, Thomas *)	12	Jachmann, Ingeborg	34
				Funk, Richard *)	12	Paditz, Ekkehart	28
Hochschullehrer 6 Sitze Stimmen	Wahlvorschlag 1: 8 Sitze Stimmen			Ehninger, Gerhard *)	11	Schellong, Sebastian	28
				Wirth, Manfred *)	11	Schmeißer, Alexander *)	26
Wahlvorschlag 1: »Friedrich List« 6 Sitze	84			Strasser, Ruth *)	11	Schuler, Ulrich *) **)	24
König, Rainer *)	14			Harzer, Winfried *)	9	Holthoff-Detto, Vjera A. *)	23
Ahrens, Gerd-Axel *)	12			Gahr, Manfred *)	8	Jänchen, Michael	19
Helbing, Dirk *)	8			Scheuch, Klaus *)	8	Nitschke, Michael	17
Jentschel, Hans-Joachim *)	8			Ravens, Ursula *)	3	Boscheri, Alessandra	14
Trinckauf, Joachim *)	8			Distler, Wolfgang *)	1	Dörre, Frank	12
Lippold, Christian *)	7					Kotzsch, Matthias	12
Reuss, Hans-Christian *)	6			Akademische Mitarbeiter 4 Sitze Stimmen		Lattke, Peter	11
Stopka, Ulrike *)	6					Kuhlisch, Eberhard	10
Fengler, Wolfgang *)	5			Wahlvorschlag 1: 4 Sitze	499	Reber, Friedemann	8
Fricke, Hartmut *)	5			Fritz, Thomas *)	93	Matschke, Klaus *)	4
Wieland, Bernhard *)	5			Lück, Christian *)	93	Edelmann, Frank	4
Nachtigall, Karl *)	0			Pörksen, Gönke *)	79	Lange, Stefan	4
				Schuler, Ulrich *)	72	Stolte, Dirk	4
Akademische Mitarbeiter 2 Sitze Stimmen	Wahlvorschlag 1: 0 Sitze	125		Schmeißer, Alexander *)	53	Werner, Walter	4
	Graefe, Lutz	125		Hakenberg, Oliver *)	47		
Wahlvorschlag 1: Akademischer Mittelbau »Friedrich List« 2 Sitze	222			Holthoff-Detto, Vjera A. *)	47	Sonstige Mitarbeiter 4 Sitze Stimmen	
Gierke, Grit *)	76			Matschke, Klaus *)	15	Wahlvorschlag 1: 4 Sitze	275
Kühne, Rudolf *)	53					Arras, Simone	139
Richter, Susann *)	51			Sonstige Mitarbeiter 2 Sitze Stimmen		Liebers, Thorsten	57
Neufert, Sven-Orlev *)	42					Honecker, Andreas	42
				Wahlvorschlag 1: 1 Sitz	59	Jung, Ute	37
Sonstige Mitarbeiter 1 Sitz Stimmen				Rost, Inge	59		
						Gleichstellungsbeauftragte Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus	
Wahlvorschlag 1: 1 Sitz	134			Wahlvorschlag 2: 1 Sitz	222	Wahlvorschlag 1: Rost, Inge	131
Liebscher, Rainer	82			Skupin, Annett	222		
Wagner, Gerold	52					Wahlvorschlag 2: Linné, Maja	193
				Konzil Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus			
Konzil Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«				Hochschullehrer 29 Sitze Stimmen		Konzil Sonstiger Bereich	
Hochschullehrer 5 Sitze Stimmen	Wahlvorschlag 1: 9 Sitze	120		Wahlvorschlag 1: 6 Sitze	35	Akademische Mitarbeiter 2 Sitze Stimmen	
				Saeger, Hans-Detlev *) **)	18	Wahlvorschlag 1: LSK	
Wahlvorschlag 1: »Friedrich List« 2 Sitze	21			Rieber, Ernst Peter *) **)	16	2 Sitze	75
Ahrens, Gerd-Axel *) **)	7			Eckelt, Uwe *) **)	12	Haake, Anke	37
Schütte, Jörg	7			Ravens, Ursula *)	11	Morbiter, Jeannette	21
Hirte, Georg	5			Reichmann, Heinz *) **)	8	Matzke, Christel	12
Zellbeck, Johann	5			Herrmann, Thomas *) **)	8	Wiesner, Sylvie	5
Fengler, Wolfgang *)	4			Funk, Richard *) **)	7		
Lippold, Christian *) **)	4			Ehninger, Gerhard *) **)	6	Wahlvorschlag 2: 0 Sitze	30
				Kirch, Wilhelm *) **)	6	Dietrich, Gudrun	30
Wahlvorschlag 2: »Friedrich List« 3 Sitze	22			Scheuch, Klaus *)	6		
König, Rainer *) **)	12			Strasser, Ruth *)	6	Sonstige Mitarbeiter 14 Sitze Stimmen	
Stopka, Ulrike *)	9			Harzer, Winfried *)	4	Wahlvorschlag 1: 14 Sitze	479
Jentschel, Hans-Joachim *) **)	7			Gahr, Manfred *)	4	Hübner, Gudrun	65
Reuss, Hans-Christian *)	7			Distler, Wolfgang *)	4	Maurer, Katrin	62
Wieland, Bernhard *)	6			Albrecht, Detlev Michael *) **)	3	Quast, Susan	55
Helbing, Dirk *) **)	5			Wirth, Manfred *) **)	3	Rammelt, Klaus	47
Trinckauf, Joachim *) **)	3			Deußen, Andreas *) **)	2	Alschnner, Gerd	40
Fricke, Hartmut *)	0					Görlich, Brunhild	32
				Wahlvorschlag 2: 23 Sitze	84	Bartelk, Katrin	29
				Joraschky, Peter	10		
				Schackert, Gabriele	7		
				Baumann, Michael	6		

Wer nicht hinschaut, schaut weg – Sieg durch Krieg oder Wissen?



In der Pflichtveranstaltung »Schriftgestaltung« des 1. Semesters Architektur/Landschaftsarchitektur verband sich das Thema Schriftkonstruktion mit der dramatischen Zuspitzung der Irak-Kriegsgefahr im Januar 2003.

Der Architekt als hochverantwortliches Wesen in der Gesellschaft ist in seiner Bedeutung auch sensibler Gegenstand der Ausbildung in der Gestaltungslehre an der TU Dresden. Deshalb reagierten die 160 StudentInnen in einer gemeinsam erarbeiteten gestalterischen Konzeption und

Realisierung auf der Fassade im BZW am Zelleschen Weg.

Ein weit einsehbarer transparenter Informationsträger, eine stark frequentierte Durchgangsstraße für den öffentlichen Verkehr, eine architektonische Raumvorgabe als Ecke in drei Etagen, ein vorhandener Raster in den Teilungen der Flächen sowie eine begehbare Konstruktion hinter den Glasflächen waren die äußeren und optimalen Prämissen für die Entwurfsüberlegungen. Viele Vorschläge wurden gemacht. Geeignet haben wir uns alle auf ei-

ne kurze, prägnante, intelligente und Denken anstoßende Letter: »KRIEG?« Ausgeschnitten aus Papier, so Negativ und Positiv erhaltend, auf beide Fassadenteile aufgeklebt. Am Morgen des Kriegsausbruches am 20. März erfolgte die gestalterische und inhaltliche Veränderung durch »KRIEG.« Der Punkt als Endgültigkeit des Geschehens. »K(RS)IEG?« steht als dritte Aktion für die inzwischen eingetretene Zwiespältigkeit im Irak nach dem Ende der Kampfhandlungen und vor einer angestrebten Friedenslösung.

Da der Zeitpunkt der wirklichen Friedenslösung noch nicht absehbar war, das Leben weitergeht, hier an der TU jedoch das 175-jährige Jubiläum anstand, versuchte ich als Aufgabe im Hauptfach GRAFIK-Design diese beiden Aussagen in einem Bild zu integrieren. Schwer und scheinbar unvereinbar. Und dennoch ist eine eindeutige, nicht zu übertreffende Lösung entstanden.

Die zwei Welten, Gewalt und Wissen, stehen sich Gesicht zu Gesicht negativ positiv gegenüber. Zwei Kürzel, die elementar un-

ser Leben bestimmen und mit Letzterem hier an der TU Dresden in Lehre und Forschung alternativ repräsentiert wird.

Die Symbolik des Kopfes steht in ihrer formalen Einfachheit zu den differenzierten Wortgebilden, unser kompliziertes Denkgebäude für klare Entscheidungen und die Größe des Appells für das Hinschauen.

Professor Wolff-U. Weder
Institut für Grundlagen der
Gestaltung und Darstellung
Gestaltungslehre

Als Lehrer hatte er wenig Zeit für seine eigene Kunst

Zum 70. Geburtstag des Malers und Pädagogen Adolf Böhlich

Der Großvater, die Produktion, die Lehrtätigkeit, das Zugangsglück – im Leben des Dresdner Malers und Kunstpädagogen Adolf Böhlich gab es viele Einflüsse. Die Liebe zur Natur, die sich durch viele seiner bekannten Aquarelle zieht, ist aber vielleicht die bedeutendste Konstante im Schaffen des Künstlers, der Ende April seinen 70. Geburtstag beging. »Unter Malerei verstehe ich eine harmonische Beziehung zur Welt und zu den Menschen«, erzählt der Mann, der bis 1998 als Professor für Kunstpädagogik am Institut für Kunst- und Musikwissenschaften der TU Dresden tätig war. Der Ursprung dieses Selbstverständnisses liegt in der Kindheit Adolf Böhlichs verankert. 1933 in Johannesberg in Nordböhmen geboren, entwickelte sich vor allem zum Großvater eine innige Beziehung. Trotz Krieg und Nazi-Regime vermittelte er ihm ein Naturverständnis, das Adolf Böhlich sein ganzes Leben lang begleitet hat.

Nach dem Krieg wurde die Familie Böhlich aus Nordböhmen vertrieben und sollte eigentlich nach Mecklenburg umsiedeln. Die Mutter entschied aber anders, packte den 12-jährigen Sohn auf dem Bahnhof in Dresden am Arm und fuhr zu Bekannten in die Lausitz. Dort machte Adolf Böhlich schließlich seinen Schulabschluss. Anschließend ging er im Sachsenwerk in Radeberg in die Lehre. Diese sollte ihm sowohl in seiner praktischen Arbeit als



Prof. Adolf Böhlich neben seinem Bild »Portrait Oma Else«. Foto: Eisenhut

Künstler sowie in seinen theoretischen Betrachtungen der Kunst sehr stark beeinflussen. Er besuchte während seiner Ausbildung einen Mal- und Zeichenzirkel, welcher vom Dresdner Grafiker Gerhard David geleitet wurde. »Dieser hatte im Krieg seine rechte Hand verloren und einfach mit der linken Hand von vorn begonnen. Da sagte ich mir: wenn ein Mann mitten im Leben so etwas noch einmal von Anfang an erlernen kann, kann ich das auch«, erzählt Adolf Böhlich. Die Idee, ein Kunststudium aufzugreifen, war geboren.

Nach Abschluss seiner Lehre bewarb er sich 1952 an der Arbeiter- und Bauernfakultät (ABF) der Hochschule für Bildende Künste (HfBK) in Dresden und erwarb während des dreijährigen Studiums die Grundlagen der Bildenden Kunst und

Kunstgeschichte. Dass er nicht sofort nach dieser Ausbildung als Maler und Bildhauer durch die Welt zog, sondern sich der Pädagogik zuwandte, hat er seiner späteren Frau zu verdanken, die damals an einer Landschule in der Oberlausitz unterrichtete, als Adolf Böhlich zur Hospitation mit im Klassenraum saß. Die Atmosphäre und der Umgang mit den Schülern beeindruckten ihn so sehr, dass er schließlich an der HfBK blieb und sich zwischen 1955 und 1958 zu einem Studium der Kunsterziehung entschloss. Zwischen 1958 und 1960 arbeitete er als Kunsterzieher in Dresden und ging danach an den Lehrstuhl Kunsterziehung der Pädagogischen Hochschule (PH) in Dresden. Bis 1970 blieb er zeitgleich Kunsterzieher im Schulunterricht. 1968 erlangte er die Promotion A, die

Promotion B folgte im Jahre 1977. Fünf Jahre später wurde er Dozent an der PH und 1985 Professor für Theorie und Praxis der Bildenden Kunst an der PH Dresden, was er auch 1992 bei der Übersiedlung der Pädagogischen Hochschule an die TU Dresden inne hatte. Ein Jahr später ernannte man Adolf Böhlich zum Professor der Kunstpädagogik, und seit 1998, dem Jahre seiner Emeritierung, kann er sich nun voll der Malerei widmen.

Mit Letzterem, dem Problem des Schaffens und des Lehrens und beides zeitmäßig unter einen Hut zu bekommen, musste er sich sein ganzes Leben lang rumplagen. Nicht nur durch seine Arbeit an der PH und TU war er immer sehr eingespannt. Er leitete Kommissionen, musste Gutachten erstellen, saß in Besprechungen – der Künstler in ihm brannte vierzig Jahre lang fast zwangsläufig auf Sparflamme. Doch Adolf Böhlich ist nicht traurig über die Dinge, die wegen fehlender Zeit nicht angegangen werden konnten. Soviel habe er erreicht, soviel erlebt – und überlebt.

»Es war im Sommer 1990. Ich fuhr zusammen mit meiner Gattin und meinen beiden Enkelkinder vom Urlaub in Mecklenburg nach Dresden zurück. Plötzlich gab es einen furchtbaren Knall, der Waggon kippte und überschlug sich mehrmals.« Adolf Böhlich kann diese Geschichte, 13 Jahre später, relativ gefasst erzählen, obwohl der Ausgang des Unglücks ihn bis zum Lebensende zeichnen wird. Seine Hand – die rechte, mit der er gezeichnet und radiert hat – hing nur noch an ein paar Sehnen. Radierungen sind seitdem passé. Spricht man den Jubilar auf seine über 40 Jahre dau-

ernde Lehrtätigkeit an, findet er meistens nur gute Worte. »Ich hatte immer tolle Kollegen, und die Arbeit mit den Studenten hat mir all die Jahre eine große Freude bereitet«, erzählt er. Doch kommt das Gespräch auf die Lehr- und Lernbedingungen vor und nach der Wende, gibt es bei Adolf Böhlich doch einige Sachen, die aus seiner Sicht nicht gut gelaufen sind. »Ich halte immer noch den Sozialismus für eine Alternative, nur nicht so, wie er in der DDR in den letzten Jahren propagiert wurde«, sagt er. So hätten sich beispielsweise die Bedingungen an der Pädagogischen Hochschule und später an der TU Dresden kontinuierlich verschlechtert. Die pädagogische Ausbildung sei nach der Wende ebenfalls immer schlechter geworden. Eine persönliche Schmach musste er, der für seine Aquarelle und Radierungen weit über Deutschland hinaus Anerkennung fand, nach der Wende erleben, als seine Professoren-Stelle neu ausgeschrieben wurde. »Zwar sollte ich mich auf Wunsch der Hochschule auf die Stelle bewerben, doch es war schon ein komisches Gefühl, nach rund 30 Jahren anerkannter Tätigkeit solche Geschichten mitzumachen«, erzählt er. Adolf Böhlich bewarb sich schließlich für seinen alten Posten und bekam diesen auch wieder. Ein Beigeschmack sei aber geblieben.

Trotz dieser nicht immer schönen Erlebnisse genießt der 70-Jährige sein »neues« Leben als Pensionär. Endlich habe er genügend Zeit, das zu machen, was er schon immer machen wollte: den ganzen Tag lang malen.

Thomas Eisenhut

Mediziner jassen – ein Konzertwochenende der besonderen Art

Jazz ist gesund! Für ein Jazz-Wochenende – das letzte im Juni – hat sich der Dresdner Jazzclub Neue Tonne Musiker eingeladen, die alle mit medizinischen Berufen vertraut sind – entweder sind sie Ärzte, Apotheker oder Medizinstudenten beziehungsweise Physiotherapeuten. In einigen Fällen ist der Jazz das musikalische Hobby, in anderen wurde sogar ein Beruf daraus.

Das Programm im Einzelnen:
Freitag, 27. Juni (21 Uhr) – Mediziner spielen Jazz (1):
21 Uhr – Die Deutsche Apotheker Big Band. Vierzehn Apotheker aus ganz

Deutschland sind extra angereist, um fetzige Swing-Standards und lyrische Balladen im traditionellen Big-Band-Sound der dreißiger und vierziger Jahre zum Besten zu geben.

22.30 Uhr – 5. Trio zu Viert
Konrad Flegel, g (Physiotherapeut)
Daniel Brinitzer, bg (Physiotherapeut)
Thomas Kreibisch, keyb, voc
Mathis Gruhl, dr
Utz Richter, fl, voc (Medizinstudent)
Zwischen »Funky Vibes« und Drum'n'Bass, zwischen Underground und Tageslicht jassen die jungen Leute.

Samstag, 28. Juni (21 Uhr) – Mediziner spielen Jazz (2):

21 Uhr – Henriette Müller Trio: »Silberne Lachtränen« / Musik zwischen Jazz und Neuer Musik.
Henriette Müller, sax
Simon Pauli, b
Johannes Bockholt, perc
Die Berliner Ärztin, Komponistin und Saxofonistin komponiert zeitgenössische, vom Jazz beeinflusste Kammermusik und Werke für größere Ensembles, die sie im In- und Ausland oft selbst zur Aufführung bringt – so auch mit Jim Black und Tony

Scherr im Guggenheim Museum in New York. Eine Insider-Figur in New Yorks und Berlins angesagtesten Clubs!

22.30 Uhr – Jerry Rojas / Peter A. Schmid Duo: »Songbook«.
Jerry Rojas, g
Peter A. Schmid, bcl, ss, tarogoto (beide Kardiologen)
Das Duo – Schmid gehört zum festen Kern der Schweizer Improvisationsszene und hat eine Reihe von CDs eingespielt – mit nicht alltäglicher Besetzung existiert seit 1996. In dieser Zeit ist in vielen Probestunden ein immer länger werdendes Programm aus-

schließlich mit Eigenkompositionen entstanden. Wichtigste stilistische Einflüsse und Anregungen kommen aus Rock, Blues, modernem Jazz und zeitgenössischer Musik (von Led Zeppelin über Miles Davis zu John Cage...). Auch Anthony Braxton lässt grüßen!

➔ Karten zu 15 Euro (9 ermäßigt) pro Abend. Restkarten an der Abendkasse. Kartenvorbestellungen Fax: 0351-8026018 E-Mail: jazztonne@web.de www.jazzclub-tonne.de